



# Der Enztäler

## Wildbader Tagblatt

**Bezugpreis:** Durch Träger monatlich RM. 1.40 einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1.70 einschließlich 20 Pf. Zustellungsgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Pf. Im Jahre höherer Druckwert liefert kein Preisdruck auf Verlangen der Lesung über auf Abrechnung des Bezugspreises. Geschäftsstand für beide Teile in Neuburg (Würt.) Fernsprecher 404. — Versammlungs- für den gesamten Inhalt Straußs Verlag, Neuburg (Würt.)

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Amtsblatt des Kreises Calw für Neuburg und Umgebung  
Birkenfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

**Anzeigenpreis:** Die vierstellige zum Jahr 1. Kpl., fünfstellige zum 6. Kpl., sechsstellige zum 12. Kpl., siebenstellige zum 18. Kpl., achtstellige zum 24. Kpl., neunstellige zum 30. Kpl., zehnstellige zum 36. Kpl., elfstellige zum 42. Kpl., zwölfstellige zum 48. Kpl. — Preis für eine Zeile 10 Pf. — Preis für eine Spalte 20 Pf. — Preis für eine Seite 40 Pf. — Preis für eine Woche 2.00 Pf. — Preis für einen Monat 6.00 Pf. — Preis für ein Vierteljahr 12.00 Pf. — Preis für ein Halbjahr 24.00 Pf. — Preis für ein Jahr 48.00 Pf. — Preis für einen besonderen Anzeigenteil nach Vereinbarung. — Preis für eine Anzeileitung nach Vereinbarung. — Preis für eine Anzeileitung nach Vereinbarung. — Preis für eine Anzeileitung nach Vereinbarung. — Preis für eine Anzeileitung nach Vereinbarung.

Nr. 204

Neuburg, Samstag den 31. August 1940

98. Jahrgang

# 80 feindliche Flugzeuge abgeschossen

## Ueberraschende Vorstöße nach England - Flugplätze u. Anlagen der RAF erheblich beschädigt - Erfolgreiche Luftkämpfe

**Berlin, 30. August.** Unsere Kampf- und Jagdflieger unternahmen am Freitag mehrere überraschende Vorstöße nach der britischen Insel. Eine Anzahl von Flugplätzen und Anlagen der RAF wurden durch Bomben erheblich beschädigt. Bei diesen Angriffen sowie bei dem Ueberfliegen der englischen Südküste entwickelten sich zahlreiche Luftkämpfe über den südlichen Grafschaften und dem Kanal. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind hierbei 80 feindliche Flugzeuge durch unsere Jäger abgeschossen worden. Die eigenen Verluste halten sich in mäßigen Grenzen und betragen nur 21 Flugzeuge.

Zu den letzten Luftangriffen auf die kriegswichtigen Anlagen Londons schreibt „Stockholms Tidningen“ in einem Augenzeugenbericht seines Korrespondenten u. a.: „Mit der Regelmäßigkeit eines Unwetters sind die deutschen Nachtbomben in den letzten fünf Nächten über unseren Köpfen erschienen. Aber dieser letzte Angriff in der Nacht zum Donnerstag war der längste und heftigste, bei dem die Bomben über einem weit gestreckten Gebiet in London niederschlugen. Der Luftkrieg über England hat in den letzten 24 Stunden zweifellos an Stärke und Heftigkeit zugenommen.“ Der schlagende Rant der Bomben schien dem Korrespondenten eine Ewigkeit zu dauern, da sie aus großer Höhe abgeworfen wurden. Ueber die Einschläge der Bomben und ihre Wirkungen müsse er sich, aus strategischen Gründen“ Schweigen auflegen. Trotzdem meint er, daß die ersten Stunden der Nacht relativ harmlos waren. Mit Ausnahme einzelner Brandbomben habe der große Angriff nicht vor Mitternacht begonnen. Von diesem Zeitpunkt an seien unentwegt Bomben abgeworfen worden. „Anfangs stiegen auch britische Jagdmaschinen auf, aber“, so betont der schwedische Berichterstatter, „ich habe weder gesehen noch gehört, daß sie jemals Kontakt mit dem Feinde fanden.“

### Vier mal Luftalarm in London

In einem einzigen Tage!

**San Sebastian, 31. August.** (Fig. Funkmeldung.) Wie bereits gemeldet, mußte die Londoner Bevölkerung am Freitag innerhalb sechs Stunden drei Mal in den Luftschutzkeller. Hierzu meldet Reuters ergänzend, daß am Abend im Londoner Gebiet der vierte Luftalarm gegeben werden mußte.

### „Werft Bomben auf zehn deutsche Städte“

**Genf, 30. August.** Unter dem Titel: „Werft Bomben auf zehn Städte“ schreibt einer im „Daily Mirror“ vom 29. August, die englische Luftwaffe solle „als Vergeltungsmäß-

nahme“ zehn große deutsche Städte, an der Spitze Berlin, bombardieren. Der ganze Artikel samt diesem verbrecherischen Vorschlag ist eitel Geschwätz, denn erstens haben die Engländer selber zugegeben, daß die deutsche Luftwaffe militärische Ziele angegriffen und getroffen hat, sodas sie also von einer „Vergeltung“ nicht sprechen können, und zweitens haben ja die englischen Flieger die ganze Zeit schon nichts anderes bombardiert, als Wohnviertel, Bauerngehöfte, Lazarette usw. Im übrigen ist dieser Vorschlag nicht nur verbrecherisch, sondern vor allem höchst gefährlich.

### Neuer unerhörter britischer Rechtsbruch

England verweigert auch deutschen Rettungsbooten den Schutz des Roten Kreuzes

**Berlin, 30. August.** Die Reichsregierung hatte vor einiger Zeit durch Vermittlung der schweizerischen Regierung eine Reihe von kleineren Dampf- und Motorschiffen bei der britischen Regierung als Rote-Kreuz-Fahrzeuge zur Vergütung von Verwundeten und Schiffbrüchigen anmelden lassen. Diese Rettungsboote, die der Kriegsmarine zum größten Teil von anerkannten privaten Rettungsvereinigungen zur Verfügung gestellt worden sind, entsprechen in Bezug auf Kennzeichnung und Verwendung in jeder Weise den Vorschriften des Haager Lazarett-Schiff-Abkommens.

Trotzdem hat die britische Regierung der deutschen Regierung mitteilen lassen, daß sie diesen Schiffen nicht den Schutz des Roten Kreuzes gewähren wolle, und daß die britischen See- und Luftstreitkräfte ab 30. August mit militärischen Mitteln gegen diese Rettungsboote vorgehen würden.

Während der humanitäre Verwendungszweck der deutschen Rettungsboote einwandfrei feststeht und sie nicht nur deutschen, sondern auch feindlichen Soldaten zugute kommen, verneint die britische Regierung ihre Ablehnung mit der lägenhaften Behauptung zu begründen, daß diese Fahrzeuge eingesetzt würden, um die deutsche Kriegsführung zu unterstützen und britische Aktionen zur See zu stören.

Die Verletzung des Rote-Kreuz-Schutzes für die deutschen Rettungsboote stellt einen neuen schweren Bruch des Völkerrechts dar. Ueber diese Tatsache vermögen auch die von der britischen Regierung zur Bemäntelung ihres Vorgehens angeführten fadenstehigen Vorwände nicht hinweg zu helfen. Es steht sonach fest, daß die Briten, ebenso wie im Falle der deutschen Seenoftungszeuge, den unter dem Schutz des Völkerrechts lebenden deutschen Rettungsbooten die Rettung von Menschenleben mit Vorbedacht unmöglich machen wollen. Sollten die Engländer ihre Ankündigung wahr machen, daß sie gegen die deutschen Rote-Kreuz-Fahrzeuge mit Waffengewalt vorgehen wollen, so werden die deutschen Streitkräfte eine solche Herausforderung zu erwidern wissen.

## Der Schiedspruch von Wien

Die Grenzziehung zwischen Rumänien und Ungarn

**DRB, Wien, 30. Aug.** Die Kgl. rumänische und die Kgl. ungarische Regierung haben sich an die Reichsregierung und an die Kgl. italienische Regierung gewandt mit dem Ersuchen, die zwischen Rumänien und Ungarn, schwedische Frage des an Ungarn abzutretenden Gebietes durch einen Schiedspruch zu regeln. Auf Grund dieses Ersuchens und auf Grund der von der Kgl. rumänischen und der Kgl. ungarischen Regierung mit diesem Ersuchen verbundenen Erklärung, einen solchen Schiedspruch ohne weiteres als für sie verbindlich anzuerkennen, haben der deutsche Reichsminister des Auswärtigen, Joachim von Ribbentrop, und der Minister des Auswärtigen Seiner Majestät des Königs von Italien und Albanien, Kaiser von Aethiopien, Graf Galeazzo Ciano, nach nochmaliger Aussprache mit dem Kgl. rumänischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Michael Manoilescu, und dem Kgl. ungarischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Stefan Csanik, heute in Wien folgenden Schiedspruch gefällt:

1. Als endgültige Grenze zwischen Rumänien und Ungarn wird die in einer anliegenden Karte eingezeichnete Grenze festgelegt. Die genauere Grenzziehung an Ort und Stelle bleibt einer rumänisch-ungarischen Kommission überlassen.

2. Das hiernach an Ungarn fallende, bisher rumänische Gebiet wird von den rumänischen Truppen innerhalb einer Frist von 14 Tagen geräumt und in ordnungsmäßigem Zustande an Ungarn übergeben. Die einzelnen Etappen der Räumung und Befehung sowie deren sonstige Modalitäten sind sofort durch eine rumänisch-ungarische Kommission festzusetzen. Die Kgl. rumänische und die Kgl. ungarische Regierung haben dafür Sorge zu tragen, daß sich die Räu-

mung und Befehung in voller Ruhe und Ordnung vollzieht.

3. Alle rumänischen Staatsangehörigen, die am heutigen Tage in dem von Rumänien abzutretenden Gebiet anständig sind, erwerben ohne weiteres die ungarische Staatsangehörigkeit. Sie sind berechtigt, innerhalb einer Frist von sechs Monaten für die rumänische Staatsangehörigkeit zu optieren. Die Verlonen, die von diesem Optionsrecht Gebrauch machen, haben das ungarische Staatsgebiet innerhalb einer weiteren Frist von einem Jahr zu verlassen und werden von Rumänien übernommen. Sie können ihr bewegliches Vermögen frei mit sich führen, sie können ferner ihr unbewegliches Vermögen bis zu ihrer Abwanderung liquidieren und den Erlös gleichfalls frei mit sich nehmen; falls die Liquidierung nicht gelingt, sind sie von Ungarn zu entschädigen. Unnötig wird alle mit der Umsiedlung der Optanten zusammenhängenden Fragen in großräumiger und entgegenkommender Weise behandelt.

4. Die dem ungarischen Volkstum angehörenden rumänischen Staatsangehörigen, die in dem 1919 von Ungarn an Rumänien abgetretenen, jetzt bei Rumänien verbleibenden Gebiet anständig sind, erhalten das Recht, innerhalb einer Frist von sechs Monaten für die ungarische Staatsangehörigkeit zu optieren. Für die Verlonen, die von diesem Optionsrecht Gebrauch machen, gelten die vorstehend unter 3. niedergelegten Grundzüge.

5. Die Kgl. ungarische Regierung übernimmt die feierliche Verpflichtung, die Verlonen, die auf Grund dieses Schiedspruches die ungarische Staatsangehörigkeit erwerben, aber dem rumänischen Volkstum angehören, den übrigen ungarischen Staatsangehörigen in jeder Weise gleichzustellen. Die Kgl. rumänische Regierung übernimmt feier-

lich die entsprechende Verpflichtung für die in ihrem Staatsgebiet verbleibenden rumänischen Staatsangehörigen ungarischen Volkstums.

6. Die Regelung sonstiger sich aus dem Souveränitätswechsel ergebenden Einzelfragen bleibt unmittelfähare Verhandlungen zwischen der Kgl. rumänischen und der Kgl. ungarischen Regierung überlassen.

7. Falls sich bei der Durchführung dieses Schiedspruches Schwierigkeiten oder Zweifel ergeben, werden die Kgl. rumänische und die Kgl. ungarische Regierung sich hierüber unmittelbar verständigen. Sollten sie sich dabei über eine Frage nicht einigen können, so werden sie diese Frage der Reichsregierung und der Kgl. italienischen Regierung zur endgültigen Entscheidung unterbreiten.

In dem Protokoll der Schlußsitzung heißt es:

„Bei den Besprechungen, die in Wien am 29. und 30. August 1940 zwischen den Vertretern Deutschlands, Italiens, Rumaniens und Ungarns über die zwischen Rumänien und Ungarn schwebende Frage des an Ungarn abzutretenden Gebietes stattgefunden haben, ist von den Vertretern Rumaniens und Ungarns auf Grund ihrer Vollmachten an die Reichsregierung und die italienische Regierung das Ersuchen gestellt worden, diese Frage durch einen Schiedspruch zu regeln.“

Die Vertreter Rumaniens und Ungarns haben dabei erklärt, daß ihre Regierungen einen solchen Schiedspruch ohne weiteres als für sie verbindlich anerkennen würden.“

### Garantie für Rumänien

Im Anschluß an den Schiedspruch hat zwischen den Außenministern der Achsenmächte einerseits und dem rumänischen Außenminister andererseits ein Notenaustausch stattgefunden, in dem Deutschland und Italien die Integrität und Unverletzlichkeit des rumänischen Staatsgebietes garantieren und die rumänische Regierung diese Garantie annimmt.

### Der Donauraum befriedet!

Erklärung Ribbentrops und Cianos.

Nach der Verkündung des Schiedspruches gaben der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, und der italienische Außenminister, Graf Ciano, vor den Delegationen und in Gegenwart von Vertretern der in- und ausländischen Presse folgende Erklärung ab. Reichsaussenminister Ribbentrop erklärte:

„Durch den soeben erfolgten Schiedspruch hat eine wichtige und schwierige Frage der europäischen Politik ihre endgültige Regelung gefunden. Ich möchte im Namen der Reichsregierung meine besondere Freude und Genugtuung hierüber zum Ausdruck bringen. Die rumänische und die ungarische Regierung haben einen Appell an die Regierungen der beiden Achsenmächte gerichtet. Sie haben hiermit ihren Willen bekundet, das zwischen ihnen seit langem strittige Problem auf friedlichem Wege zu lösen und haben damit ihrer Verantwortung sowohl für die Wahrung ihrer eigenen Interessen, als auch für die Erhaltung des Friedens in Südosteuropa Rechnung getragen. Der Führer und der Duce haben sich diesem Ruf nicht entzogen.“

Deutschland und Italien, die mit Rumänien und Ungarn in gleicher Weise durch freundschaftliche Beziehungen verbunden sind, sind an der zwischen den beiden Ländern bisher strittig gewiesenen Frage als solcher nicht unmittelbar interessiert. Sie konnten deshalb in voller Unparteilichkeit an die ihnen angetragene Aufgabe herantreten und aus den großen Schwierigkeiten, die die komplizierten geographischen und ethnographischen Verhältnisse des strittigen Gebietes in sich schließen, einen gerechten und die Interessen beider Teile währenden Ausweg finden.“

Die beiden Achsenmächte haben damit aufs neue den Beweis erbracht, daß sie entgegen der englischen Politik, die seit Beginn der Auseinandersetzung der Achsenmächte mit England versucht hat, die Brandstiftung des Krieges auch in den Donauraum zu werfen, entschlossen sind und in der Lage sind, in Zusammenarbeit mit den Mächten in diesem Raum eine Ausdehnung des Krieges auf dieses Gebiet zu verhindern.“

Nach der sowjetrussisch-rumänischen Einigung über die besarabische Frage und nach der bereits erzielten Einigung zwischen Rumänien und Bulgarien in der Frage der Süd-Dobrußtscha ist nunmehr mit dem heute von den Achsenmächten gefällten und von den beiden Parteien angenommenen Schiedspruch das letzte im Donauraum noch schwebende territoriale Problem seiner Lösung zugeführt. Ein endgültiger Zustand der Befriedung wird nunmehr zum Ruhen aller auch in diesem Teil Europas eintreten. Ich bin der Überzeugung, daß hiermit eine feste Grundlage für die Herstellung dauerhafter und freundschaftlicher Beziehungen zwischen Rumänien und Ungarn geschaffen worden ist.“



**Die Erklärung Cianos**

„Am Augenblick der Unterzeichnung des Protokolls, das die Annahme des Schiedsspruches seitens der ungarischen Regierung und der rumänischen Regierung bekräftigt, mit dem Deutschland und Italien die neuen und endgültigen Grenzen zwischen Ungarn und Rumänien festgelegt haben, möchte ich im Namen meiner Regierung meine lebhafteste und aufrichtigste Befriedigung über die gerechte und friedliche Lösung einer Streitfrage ausdrücken, die die Beziehungen zwischen den beiden Ländern und die Ruhe im Donaubekken so schwer bedrohte. Zu dieser Lösung haben Ungarn und Rumänien mit gleichem Verständnis beigetragen, und ich möchte dem Weitsicht und der Klugheit ihrer Regierungen und ihrer Staatsmänner meine Bewunderung aussprechen. Sie haben die Frieden und Beständigkeit anstrengenden Ziele, von denen sich die Politik der beiden Mächte leiten läßt, vollkommen verstanden und zum Geiste der Gerechtigkeit Deutschlands und Italiens Vertrauen gehabt.“

Mit dem heutigen Schiedsspruch und der Arbeit, die ihn vorbereitete und ermöglicht hat, haben Deutschland und Italien ihre gradlinige und beharrliche Aktion fortgesetzt, um zu vermeiden, daß der Konflikt, in dem sie sich befinden, sich auf die Länder Südosteuropas ausdehnt, wobei unsere Feinde hartnäckig und mit jedem Mittel ihn zu tragen versuchen.

Aber ein noch höheres Ziel hat uns vorgeschwebt. Wir wollten nicht nur in diesem Gebiet Europas den Frieden bewahren, sondern ihn fest und sicher gestalten, von jener Festigkeit und Sicherheit, die nur der gute Wille und die Gerechtigkeit erteilen können, eine Sache, der Deutschland und Italien vor allen Dingen dienen wollten. Wir haben am Beginn eines Regimes verständnis- und vertrauensvoller Zusammenarbeit, wie sie Italien immer gewünscht hat und dem Italien schon sehr mit seinem Verbündeten Deutschland die Unterstützung und den Beistand seiner festen Freundschaft zusetzt.“

**Der Schiedsspruch unterzeichnet**

Wien, 31. Aug. Die feierliche Unterzeichnung des deutsch-italienischen Schiedsspruches in der rumänisch-ungarischen Streitfrage fand Freitag um 15 Uhr im Schloß Belvedere in Wien statt.

**Die neue ungarisch-rumänische Grenze**

Wien, 31. Aug. Das Deutsche Nachrichtenbüro erfährt über die neue Grenze zwischen Ungarn und Rumänien:

Die Grenze beginnt südwestlich Nagykatona (Salonta) an der bisherigen ungarisch-rumänischen Grenze, führt in nordöstlicher Richtung etwa 10 Kilometer südlich von Großwardein vorbei und verläuft dann in östlicher Richtung bis südlich der Eisenbahn von Großwardein nach Klausenburg und südlich an Klausenburg vorbei bis zu einem Punkte etwa 30 Kilometer nord-nordwestlich Peurmarkt. Von dort führt sie südwestlich von Neumarkt vorbei nach Südsolen, wobei die Bahnlinie von Schaeßburg nach Kronstadt bei Rumänien verbleibt. Etwa 22 Kilometer nordöstlich von Kronstadt wendet sie sich in einem nach Süden ausgebeugten Bogen ostwärts zum Hauptkamm der Karpaten, den sie dann übereinstimmend mit der alten ungarisch-rumänischen Grenze aus der Zeit vor dem Weltkrieg nach Norden bis zu dem Punkte folgt, wo sie die neue Grenze zwischen Rumänien und Sowjetrußland erreicht.

**Schutz der deutschen Volksgruppen**

Abmachungen mit der ungarischen und der rumänischen Regierung.

Wien, 31. Aug. Anlässlich der Besprechungen in Wien über die ungarisch-rumänischen Streitfragen hat die Reichsregierung mit der ungarischen und der rumänischen Regierung Abmachungen getroffen zum Schutze der deutschen Volksgruppen in den genannten Ländern. Wir entnehmen dem Vertrag mit Ungarn folgende wichtigste Bestimmungen:

- 1. Die Angehörigen der deutschen Volksgruppe haben unter Berücksichtigung der bürgerlichen allgemeinen Vorschriften das Recht, sich zu organisieren.
- 2. Die Angehörigen der Volksgruppe können in Ungarn jeden Beruf unter den gleichen Voraussetzungen und Bedingungen wie die anderen ungarischen Staatsangehörigen ausüben.
- 3. Die Angehörigen der Volksgruppe werden entsprechend ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung Ungarns bei der Befugung der ungarischen Behörden und der Zusammenlegung der Selbstverwaltungskörper berücksichtigt werden.

4. Alle Kinder der Angehörigen der Volksgruppe sollen die Möglichkeit haben, unter den gleichen Bedingungen, wie sie für die ungarischen Schulen gelten, eine Erziehung auf volksdeutschen Schulen zu erhalten. Die Ausbildung eines ausreichenden volksdeutschen Lehrernachwuchses wird in jeder Weise gefördert.

5. Die Angehörigen der Volksgruppe haben das Recht auf freien Gebrauch ihrer Sprache in Wort und Schrift, sowohl in ihren persönlichen und wirtschaftlichen Beziehungen als auch in öffentlichen Verfammlungen. In den Verwaltungsgebieten, in denen die Angehörigen der deutschen Volksgruppe mindestens ein Drittel der Gesamtbevölkerung ausmachen, können sie sich für den amtlichen Verkehr in diesen Bezirken der deutschen Sprache bedienen.

6. Die Volksgruppe hat die Befugnis zu wirtschaftlicher Selbsthilfe und Ausgestaltung ihres Genossenschaftswesens.

7. Ungarischerseits werden alle Maßnahmen vermieden werden, die dem Zwecke einer massenweisen Assimilierung dienen könnten.

8. Die Angehörigen der Volksgruppe haben auf kulturellem Gebiet das Recht zum freien Verkehr mit dem großdeutschen Mutterlande.

**Sonderregelung.**

Die Reg. ungarische Regierung wird den in den mit Ungarn wiedervereinigten, bisher rumänischen Gebieten ansässigen Volksdeutschen auf deren Antrag die Königlich geltend gemachten, in das Deutsche Reich umzusetzen. Die Volksdeutschen, die von diesem Recht Gebrauch machen wollen, haben ihren Antrag innerhalb einer Frist von zwei Jahren vom Tage dieser Vereinbarung an zu stellen. Bei der Umsiedlung können die Volksdeutschen ihr bürgerliches Vermögen frei mit sich führen. Sie können ihr unbewegliches Vermögen vor ihrer Abwanderung liquidieren und den Erlös unter durch die betreffenden Notendanken zu vereinbarenden Bedingungen ausführen bzw. überweisen.

„Grabensunglück in Artinas. In der sowienarmer von Batoz (Artinas) wurden neun Bergleute durch eine Explosion getötet. Mehrere Arbeiter werden vermisst. Die Explosion, deren Ursache noch unbekannt ist, verschüttete einen Teil der Grube.“

**Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht**

Flugplätze und Häfen zerstört — Wieder britische Bomben auf nichtmilitärische Ziele in Westdeutschland  
Wohnviertel im Ruhrgebiet getroffen

Berlin, 30. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

„Gestern beschränkte sich die Tätigkeit der Luftwaffe auf bewaffnete Aufklärung, in deren Verlauf es zu mehreren Luftkämpfen über Südengland kam.“

In der Nacht zum 30. 8. griffen Kampffliegerverbände mehrere Flugplätze in den Grafschaften Lincoln und Suffolk, Industrieanlagen in Telford, Flugzeugwerke in Weybridge und Copley-Clough sowie die Hafenanlagen von Dundee, Celtic, Hartlepool und Liverpool an. Ausgedehnte Brände in den einzelnen Häfen, besonders im Hafen von Liverpool, zeigten den Erfolg der Angriffe. Britische Häfen wurden weiter zerstört.

Auch in der letzten Nacht warfen britische Flugzeuge in Westdeutschland Bomben auf nichtmilitärische Ziele. Im Ruhrgebiet wurden an mehreren Orten Wohnviertel getroffen. Es gelang jedoch die entstandenen Brände durch den Sicherheits- und Hilfsdienst rasch zu löschen. Der sonst angerichtete Sachschaden ist geringfügig.

Bei ihren nächtlichen Einflügen in das Ruhrgebiet wurden zwei feindliche Flugzeuge durch Flak, in den Luftkämpfen des Tages 19 feindliche Flugzeuge abgeschossen und sechs Sprengballone zerstört. Sieben eigene Flugzeuge kehrten nicht zurück.

Ein Unterseeboot hat aus einem stark gesicherten Geleitzug heraus bei Nacht drei feindliche Handelsschiffe von insgesamt 21 000 BRT versenkt.

**Bewunderung für deutschen Ballonjäger**

Der amerikanische Funk meldet: Ein einzeln fliegender deutscher Ballonjäger, der seine Messerschmitt-Maschine wie einen Vogel handhabte, schoß am Donnerstag vier Sprengballone an der Küste ab und zeigte dabei ein bewundernswürdiges Draufgängertum. Zeitungsvertreter, die aus einer Kippe positioniert waren, sprachen ihm eine hohe Kriegsauszeichnung zu, als er durch Wolken von Flaakfeuer, die sein Flugzeug erschütterten haben müssen, wieder über den Kanal davonstug. Die Messerschmitt-Maschine schoß, um ihr Ziel zu erreichen, in eine so niedrige Höhe herab, daß die Menschen auf der Straße die Kreuze auf ihren Trägflächen gut sehen konnten. Der deutsche Jäger war vom Westen angefliegen und schwebte wie ein Adler über seiner Beute. Dann lachte er sich zwei Ballone heraus. Trotz sehr starken Flak-

feuers lehnte er noch einmal zum Angriff an, um innerhals weniger Minuten zwei weitere Ballone herunterzubolen. Interessant ist, daß von englischen Jagdflugzeugen, die ja angeblich Enoland zu schützen haben, nichts zu sehen war.

**Der italienische Wehrmachtbericht**

Der erfolgreiche Luftangriff auf Malta. — Militärlager und Truppenzusammenziehungen mit Bomben belegt.

Rom, 30. Aug. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Der Zielenkpfunkt von Licabba (Malta) ist von unseren Luftverbänden planmäßig und treffsicher bombardiert worden. Die feindlichen Jagdflugzeuge, die sich bereits in der Luft befanden, haben den Kampf mit unseren Jagdflugzeugen nicht annehmen wollen und versuchten sich ihrer Aktion zu entziehen. Unseren Jagdflugzeugen gelang es jedoch, drei feindliche Flugzeuge unter Maschinengewehrfeuer zu nehmen und zu beschädigen.“

In Nordafrika sind die Militärlager und Militärlager sowie der Güterbahnhof von Marfa Matruf von unseren Luftverbänden in aufeinanderfolgenden Wellen wiederholt und heftig mit Bomben belegt worden. Einige hundert Bomben wurden auf die Ziele abgeworfen, wobei kontrollierte Volltreffer festzustellen waren.

In Ostafrika sind von unseren Flugzeugen bei Arba el Baji und in der Nähe von Gariiso (Kenia) Truppenzusammenziehungen und Kraftwagenkolonnen bombardiert worden. Ferner wurde der Flughafen von Bana mit Bomben belegt, wobei ein Flugzeug am Boden zerstört und zwei andere beschädigt wurden. Die Flugzeuge, die an den obigen Operationen teilgenommen haben, sind alle, obwohl teilweise getroffen, zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt. Von ihren Besatzungen ist niemand verletzt.

Eine Abteilung Dubats hat bei Bana einen erfolgreichen Handstreich durchgeführt, wobei ein englischer Kraftwagen zerstört und dem Gegner schwere Verluste zugefügt wurden.

Der Feind hat Mogadisho dreimal bombardiert, wobei es zwei Tote und sechs Verwundete gab. Der Sachschaden ist unbedeutend.

**Kurze Meldungen**

Berlin. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh am Freitag für beispielhaften Angriffsgeist drei Offizieren der Luftwaffe das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz.

Berlin. Reichswirtschaftsminister Funk hatte mit dem zur Zeit in Berlin weilenden Präsidenten des italienischen Instituts für industriellen Aufbau, Ernesto Giordani, eine längere Besprechung über deutsch-italienische Wirtschaftsverträge.

Neuhavre. Der venezulanische Diktator „Bolivar“ (1963) Bruttoregister (15 000 BRT) sind seit langem überfällig und gelten als verloren.

**Wieder Feldpostpäckchen!**

Berlin, 30. August. Die Annahmeperrde für Feldpostpäckchen wird mit Ablauf des 31. August 1940 aufgehoben. Vom 1. September 1940 an werden demnach Feldpostpäckchen bis zum Gewicht von 1000 Gramm allgemein wieder zur Beförderung angenommen.

**Wohnviertel, Krankenhaus und Kirche getroffen**

Englischer Luftangriff auf Berlin

Berlin, 31. August. (Eig. Funkmeldung.) In der Nacht zum Samstag setzten die Engländer ihren Angriff gegen die Reichshauptstadt fort. Nach Mitternacht wurde für über zwei Stunden Fliegeralarm gegeben. Mehrere britische Flugzeuge überflogen in dieser Zeit das Stadtgebiet von Berlin und warfen an verschiedenen Stellen zahlreiche Brand- und Sprengbomben ab. Die Bomben fielen in die Innenstadt sowie in Wohnviertel und riefen zum Teil in zivilen Häusern Dachstuhlbrände und Einsturzsäden hervor. In Neuföhen flog eine Bombe in das Bethesda-Krankenhaus, zwei weitere Bomben trafen in dem gleichen Stadteil die Christophskirche. Militärische Ziele wurden nicht angegriffen. Infolge des disziplinierten Verhaltens der Bevölkerung konnte größerer Personenschaden vermieden werden. Drei Zivilpersonen sind schwer und drei leicht verletzt.

**Für Geld ein Flugzeugplatz nach Berlin**

Stockholm, 30. August. (Eig. Funkmeldung.) Die Londoner Öffentlichkeit wird immer noch mit Berichten über den seitigen Angriff auf Berlin bearbeitet, um damit die schon etwas angegränzte Kriegsbereitschaft etwas zu stützen. Presse und Rundfunk erzählen alle möglichen Geschichten, darunter folgende: Ein britischer Flugzeugführer hat mit Stolz erklärt, der Anbruch auf dem Flugplatz zum Start nach Berlin sei so groß gewesen, daß buchstäblich auch für Geld in den Flugzeugen kein Platz mehr zu bekommen gewesen sei. Zwei Offiziere hätten sogar untereinander gelost. Anlaß hierzu sei gewesen, daß der Kommandant des Flugverbandes, dessen Maschine verloren gegangen sei, darauf bestanden habe, mitzuflogen. Der Kommandant muß auf seinem Recht bestehen, es wird gelost und ein militärischer Auftrag für Geld vergeben — was für eine merkwürdige Luftwaffe!

**Die Staatsmänner von Wien abgereist**

Wien, 30. August. Der ungarische Ministerpräsident Graf Teleki, der ungarische Minister des Äußeren Graf Csaky und der rumänische Minister des Äußeren Ranolescu reisten heute Abend von Wien ab. Der Reichsminister des Äußeren von Ribbentrop verabschiedete die ungarischen und rumänischen Staatsmänner auf dem Ostbahnhof. Reichshandlerrichter Waldur von Schirach, der königlich ungarische Gesandte in Berlin Szojasz, die deutschen Gesandten in Bukarest und Budapest, Fabricius und von Erdmannsdorff, sowie Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht hatten sich auf dem Ostbahnhof zur Verabschiedung eingefunden.

**Nabezu 27 Millionen Reichsmark**

Das Ergebnis der zweiten Reichsstromsammlung für das Rote Kreuz.

Berlin, 31. Aug. Nach den bisher vorliegenden Meldungen erbrachte die am 17. und 18. August 1940 durchgeführte zweite Reichsstromsammlung für das Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz das vorläufige Ergebnis von 26 888 016,42 Reichsmark.

Im Vergleich zur ersten Reichsstromsammlung des Kriegshilfswerkes für das Deutsche Rote Kreuz hat sich das Ergebnis um 3 848 410,09 Reichsmark, das sind rund 13,7 Prozent, erhöht. Der Betrag je Kopf der Bevölkerung stieg von 29 auf 34 Reichspfennigen.

**Der Führer stiftete einen „Narvik-Schild“**

Berlin, 31. Aug. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat zur Erinnerung an den heldenmütigen Kampf, den die in echter Waffenbrüderschaft bei Narvik fechtenden Verbände des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe siegreich bestanden haben, einen „Narvik-Schild“ gestiftet.

Der „Narvik-Schild“ enthält, von dem Hoheitsabzeichen getrennt, Edelweiß, Anker, Propeller und die Inschrift „Narvik 1940“. Er wird nur zur Uniform getragen, und zwar für Heer und Luftwaffe silberfarben, für die Kriegsmarine goldfarben. Die Verleihung erfolgt an alle Wehrmachtangehörigen, die an der Landung in Narvik oder an den Kämpfen der Gruppe Narvik ehrenvoll beteiligt waren. Im Auftrage des Führers erfolgt die Verleihung durch den Befehlshaber der Gruppe Narvik, General der Gebirgskorps Dietl.

**900000 Mann Friedensstand**

Das neue USA-Militärgesetz. — Vom Bundesenat angenommen.

Washington, 31. Aug. Das vom Bundesenat angenommene Militär dienste Gesetz sieht in der gegenwärtigen noch vom Repräsentantenhaus gutzuheißenden Form vor:

- 1. Die Registrierung aller Männer einschließlich der in den Vereinigten Staaten lebenden Ausländer im Alter zwischen 21 und 31 Jahren.
- 2. Die Dienstpflicht sämtlicher in diese Gruppe fallender USA-Bürger und der um ihre Einbürgerung nachgekommenen Ausländer, wobei die Auswahl durch Los getroffen wird.
- 3. Eine Maximalstärke des USA-Heeres in Friedenszeiten von 900 000 Mann, die nicht außerhalb der westlichen Hemisphäre verwendet werden würden, ausgenommen in Besitzungen der Vereinigten Staaten, darunter den Philippinen.
- 4. Die einjährige Ausbildung aller Eingezogenen.
- 5. Befahrung nach regulärem Sold-System.
- 6. Die Einreichung der Ausgebildeten in die 10jährige Heeresreserve.
- Ausgenommen sind untauglich Befundene sowie Geistliche. Zurückgestellt werden können Verfolger von Familien sowie Personen, deren Beschäftigung im Interesse der Volksgesundheit oder der nationalen Sicherheit liegt, darunter die Arbeiter der Rüstungsindustrie. Militärdienstverweigerer aus religiösen Gründen sind für andere öffentliche Dienstleistungen meldepflichtig. Das Gesetz läuft, falls es nicht verlängert wird, bis zum 15. Mai 1945.

USA-Senat billigte während der Rüstungshaushalt.

Washington, 31. Aug. Der Bundesenat nahm den zusätzlichen Rüstungshaushalt an, der 5.1 Milliarden Dollar für die Inangriffnahme des Baues von 200 Kriegsschiffen und 14394 Flugzeugen vorsieht. Die Vorlage geht infolge geringfügiger Veränderungen nach einmal am das Repräsentantenhaus zurück, das die von Roosevelt im Interesse der „totalen Verteidigung“ geforderte Mehrlumme bereits kürzlich ablehnte.



# Ein Jahr Weltgeschichte

## Zum Jahrestag des Kriegsausbruchs

Am 1. September jährt sich zum ersten Male der Tag des Kriegsausbruchs. Gewaltig ist das weltgeschichtliche Geschehen dieses Jahres. Militärische Leistungen und Erfolge, wie sie die junge Wehrmacht des Großdeutschen Reiches in diesem doch verhältnismäßig kurzen Zeitabschnitt erringen durfte, stehen in der Geschichte bisher noch nicht verzeichnet. Ebenowenig gab es bisher das völlige Eins-Sein zwischen Führer und Volk, zwischen Front und Heimat, wie es in Deutschland nun schon zur Selbstverständlichkeit geworden ist. In seiner großen Rede vom 19. Juli dieses Jahres im Reichstag hat der Führer ausdrücklich festgestellt, daß die gewaltigen militärischen Erfolge nicht möglich geworden wären, ohne das Verhalten der Heimatfront und wie er mit Recht hinzufügte, „ohne die Gründung, das Wirken und die Tätigkeit der Nationalsozialistischen Partei“. In der Tat: die NSDAP hat das deutsche Volk zu der eisernen Disziplin erzogen, mit der es sich in Reich und Glied stellte, als die große Schicksalsstunde dieses Krieges schlug. Nur auf dieser festen Grundlage konnten die deutschen Erfolge gedeihen. Und die feste Grundlage ist der Garant des Endsieges.

„Polen hat heute nacht zum ersten Male auf unserem Gebiet durch reguläre Soldaten geschossen. Seit 5.45 Uhr wird jetzt zurückgeschossen. Von jetzt ab wird Bombe mit Bombe vergolten...“ Mit diesen Worten kündigte der Führer in der historischen Reichstagsführung vom Freitag, 1. September 1939, an, daß Deutschland die frechen Provokationen des großverwahrlosten gewordenen Polens nicht weiter gefallen lasse. 18 Tage später laaen polnische Armee und polnischer Staat, die von einem Warsche nach Berlin phantasiert hatten, zerichmettert am Boden. Obwohl schon am 3. September England und Frankreich mit ihrer Kriegserklärung an Deutschland sich auf die Seite Polens gestellt hatten, England und Frankreich — hier haben wir die beiden Mächte, die in Wahrheit diesen Krieg auf dem Gewissen haben. Die ihn bewußt und gewollt herbeiführten, die Polen zu seiner herausfordernden Politik gegenüber Deutschland aufstachelten, weil sie einen äußeren Anlaß brauchten für ihren Krieg, der die Macht und Größe des nationalsozialistischen Reichs Adolfs Hitlers brechen sollte. Das und nichts anderes war ihr und ist heute noch Englands Kriegsziel. Aber sie werden es nie und nimmer mehr erreichen. In dieser festesten Gewißheit darf das deutsche Volk entschlossen und zuversichtlich in das zweite Kriegsjahr hinein schreiten.

Von der ersten Minute des Krieges an bis heute war und ist das Geleß des Handelns stets von der deutschen Seite diktiert worden. In einem Siegeszuge, der die Bewunderung der ganzen Welt erregt, wurde zunächst Polen erledigt. Dann, als die auf Skandinavien abzielenden Kriegsausweitungspläne der Engländer, Franzosen und Belgier, erfolgte unser Vorstoß nach Norwegen, der mit dem Sieg über die norwegischen Truppen, die sich der deutschen Wehrmacht entgegenstellten, und über die Engländer endigte. Als sodann Engländer und Franzosen durch Belgien und Holland in das deutsche Ruhrgebiet einbrechen wollten, machte die deutsche Wehrmacht auch diese Pläne zunichte. In einem Feldzug von nur sechs Wochen Dauer wurde Frankreich endgültig geschlagen, so daß es die Waffen strecken mußte. Heute, ein Jahr nach Kriegsbeginn, sind fünf Gegner, nämlich die polnische, norwegische, holländische, belgische und französische Wehrmacht vernichtet oder zur Waffenstreckung gezwungen, ihre Länder sind von Deutschland besetzt und kommen als Hilfsquellen für England nicht mehr in Frage. Die Polen haben ihre verdiente Strafe erhalten: ihr Staat, der noch im vorigen Jahre die Vermittlungsversuche des Führers hochmütig ablehnte, gehört längst der Vergangenheit an. Der famose „Korridor“ ist deutsch, und Ostpreußen ist deutsch, und Danzig ist deutsch — und uns allen ist, als sei dies schon lange so und als habe es die festigen politischen Kämpfe um diese deutschen Gebiete überhaupt nie gegeben! Aber auch auf dem Straßburger Münster und in der alten deutschen Reichsstadt Metz weht die Hakenkreuzfahne. Und deutsche Truppen stehen am Nordkap und in der französischen Hauptstadt und im Schloß von Versailles. Es ist wahrhaftig ein gewaltiges Kapitel Weltgeschichte, was dieses erste Kriegsjahr umschließt. Und nun ist die deutsche Wehrmacht bereit, mit dem letzten der noch verbliebenen Feinde, mit England abzurechnen. Daß diese Abrechnung für uns nicht leicht werden wird, wissen wir. Wir wissen aber auch, daß sie gründlich, sehr gründlich vorgenommen werden wird und daß sie den Erfolg haben wird, den nicht nur das deutsche Volk erwartet, sondern den alle freilebenden Völker erkennen: daß die unerträglich gewordene Tyrannie, die die Engländer über den europäischen Kontinent auszuüben sich anmaßt hatten, für immer gebrochen wird.

Man kann Größe und Bedeutung unserer militärischen Erfolge im abgelaufenen ersten Kriegsjahr am besten durch einen Vergleich mit dem Verlauf des Weltkriegs in der gleichen Zeitspanne ermessen. Auch damals hat die deutsche Armee Gewaltiges geleistet. Daß es ihr, obwohl sie den Gegnern aus aller Herren Länder zahlenmäßig unterlegen und läuter auch hinsichtlich der Bewaffnung und Ausrüstung nicht mehr gleichwertig war, gelungen ist, die Feinde vom deutschen Heimatboden fernzuhalten, wird für immer ein leuchtendes Ruhmesblatt in ihrer Geschichte sein. Aber trotz aller glänzenden Einzelsiege war nach einem Jahr Weltkrieg keiner der Feinde so geschlagen, daß er den Kampf aufgeben mußte. Bei den arden Operativen im

Westen, die vom August bis November 1914 dauerten, drang die deutsche Armee in siegreichem Vormarsch bis in die Nähe vor Paris vor, eroberte französisches Gebiet in 350 Kilometer Breite und über 200 Kilometer Tiefe — aber trotzdem verländerte der Kampf schließlich im Stellungskrieg, der vier Jahre fort dauerte. Auch im Osten brachten die damaligen Operationen glänzende Siege der deutschen Waffen: die Eroberung des westlichen und nordwestlichen Teiles von Polen, die Schlacht bei Tannenberg, in der eine russische Armee durch doppelte Umfassung vernichtet wurde und in der 90 000 Gefangene gemacht worden sind, dann die Winterchlacht in Masuren, bei der ebenfalls eine ganze russische Armee geschlagen wurde — alles dies waren groÑe deutsche Siege, die zwar eine Sicherung der deutschen Ostgrenze, aber nicht die Entscheidung brachten. Die Offensive im Westen vom März bis Juni 1915 ergab dann wiederum bemerkenswerte deutsche Erfolge, konnte aber den Gegner noch immer nicht kampfunfähig machen. Die Verlustzahlen jener Kämpfe waren enorm: bei den Westoperationen von August bis November 1914 waren es 580 000 Mann Verluste, davon 201 000 Tote oder Vermißte, im Osten während der gleichen Zeit 110 000 Mann, davon 30 000 Tote oder Vermißte, bei Tannenberg 12 000 Mann, bei der Winterchlacht in Masuren 107 000 Mann, davon 31 000 Mann Tote oder Vermißte bei der Offensive im Westen vom März bis Juni 1915 waren es 974 000 Mann Verluste, davon 225 000 Tote oder Vermißte. Trotz des heftigsten, das diese Zahlen künden, gelang damals kein operativer Durchbruch durch die feindlichen Armeen, gelang es insbesondere nicht, eine entscheidende Stellung am Kanal gegenüber England zu erringen. So konnten die Feinde vom Juli 1918 an zum Gegenangriff übergehen, der die deutschen Armeen in die Abwehr drängte. Im letzten Krieg aber hat die deutsche Wehrmacht die Feinde, die sich ihr entgegenstellten, schon im ersten Kriegsjahr der Reihe nach vernichtend geschlagen, soweit sie nicht die Waffen streckten, und hat insbesondere auch Frankreich eine vollkommene Niederlage beigebracht, obwohl dieses Land in der Realpolitik ein gewaltiges Befestigungswerk errichtet hatte, unter dessen Schutz es sich vollkommen sicher fühlte. Dabei waren unsere Verluste, gemessen an dem, was erreicht wurde, und gemessen an den Verlustzahlen des Weltkriegs nur gering: der Schluchbericht des Oberkommandos der Wehrmacht über die Schlacht in Frankreich, die das Schicksal des Landes entschied, verzeichnet 27 074 Gefallene und 18 384 Vermißte, während der Schluchbericht über den Feldzug gegen Polen 13 000 Tote und einlaes Tausend Vermißte angab. So schmerzlich diese Verluste an sich sind, so gering sind sie im Hinblick auf die Größe des deutschen Erfolgs, den das Oberkommando der Wehrmacht als „den größten Sieg der Deutschen in der Geschichte“ bezeichnet. Daß die deutschen Truppen in Paris einmarschieren konnten, gehört in der Tat zu ihren stolzesten Triumpfen. Die junge deutsche Wehrmacht hat damit das Vermächtnis der alten Armee getreulich erfüllt.

Zu den glänzenden Erfolgen des ersten Kriegsjahres haben alle drei Wehrmachtsteile gleichermäÙen beigetragen. Das Heer hat seinen alten Siegesrekorde neu hinzugefügt, die junge Panzerwaffe hat sich dabei trefflich bewährt. Einen wesentlichen Anteil an den deutschen Siegen hat die Luftwaffe, dieser jüngste Teil der deutschen Wehrmacht, der noch im Weltkrieg nur eine Hilfsbewaffnung des Heeres gewesen war. Mit dem politischen Weltbild, den wir an ihm bewundern, hatte der Führer den Aufbau der Luftwaffe zu einem selbständigen Wehrmachtsteil befohlen und Reichsmarschall Göring hat diesen Befehl mit der ihm eigenen Tatkraft und Umsicht ausgeführt. Seine Verdienste sind einmalig, mit diesem lapidaren Satz hat der Führer in seiner Reichstagsrede vom 19. Juli die Arbeit Hermann Görings gekennzeichnet. Und „Heer und Luftwaffe sind beide höchsten Ruhmes würdig“, erklärte der Führer in der gleichen Rede. Die Leistungen der deutschen Kriegsmarine standen denen der beiden anderen Wehrmachtsteile würdig zur Seite. Was die Kriegsmarine insbesondere im Norwegenunternehmen geleistet hat, ist ein einzigartiges Beispiel dafür, wie auch eine zahlenmäßig unterlegene Seemacht gegenüber einem weit stärkeren Gegner erfolgreich operieren kann, wenn sie nur richtig geführt und vom rechten Geiste befeuert ist. Im Handelskrieg und im U-Bootkrieg war sie gleichermäÙen erfolgreich, und man wird annehmen können, daß sie gerade im U-Bootkrieg noch nicht das Höchstmögliche erreicht hat, was sie erreichen kann. So waren die weltgeschichtlichen Erfolge Deutschlands dem ausgezeichneten Zusammenwirken aller drei Wehrmachtsteile zu danken, und das deutsche Volk darf davon überzeugt sein, daß dieses Zusammenwirken auch im Endkampf gegen England seine Früchte tragen wird.

Wie unsere Wehrmacht in dem nun abgelaufenen ersten Kriegsjahr von Sieg zu Sieg schreiten durfte, konnte auch unsere politische Führung Erfolg auf Erfolg buchen. Das Bestreben der Feinde, auch Rußland auf ihre Seite zu ziehen, ist ständig gescheitert. Mit dem Abschluß des deutsch-russischen Abkommens, das dieser Tage gerade ein Jahr in Kraft war und sich sehr gut bewährt hat, wurde der englischen Diplomatie eine ebenso gründliche wie blamable Niederlage bereitet. Auch mit ihren übrigen Kriegsausweitungsplänen erlitten die Blütroten an der Themle Schiffbruch; F mußten erleben, daß den Vätern, denen England dännerhaft keine „Garantie“ reciprocieren hatte,

die Augen dafür aufgingen, was von solchen Versprechungen zu halten sei. Diese Väter bedankten sich dafür, Kanonenfutter zu sein für die Selbstsicherungen der britischen Politik. Daß das deutsche Schwert das enalisch-französische Bündnis mit wuchtigem Hieb getrennt hat, war eine weitere schwere Niederlage der britischen Politik. Auf anderer Seite aber hat sich das Bündnis mit dem befreundeten Italien glänzend bewährt. Mussolini hat vom ersten Tage an keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Sympathie des italienischen Volkes und Staates bei Deutschland sei. Vor seinem aktiven Eingreifen in den Krieg hat Italien starke feindliche Kräfte so gebunden, daß sie nicht gegen Deutschland eingesetzt werden konnten. Seit seinem Eintreten in den Krieg hat Italien den Engländern schwere Schläge zu Wasser, zu Lande und in der Luft verlehrt. Daß England seine Kolonie Somaliland räumen mußte, ist trotz allen enalischen Geredes von einem „erfolgreichen Rückzug“ ein glänzender Erfolg der italienischen Waffen, zu dem wir das italienische Volk herzlich beglückwünschen.

So ist das erste Kriegsjahr wahrhaftig ein Jahr Weltgeschichte gewesen. Wenn das deutsche Volk diesen Ergebnis überblickt, tut es dies in unendlichem Stolze und in heißer Dankbarkeit. Wir danken dem Himmel, daß er uns den Führer gab und sein Werk geleistet hat. Wir danken dem Führer selber, und wir danken der deutschen Wehrmacht, die seine Pläne und die Pläne der übrigen Befehlshaber kühen und wagemutig zu Taten werden ließ, die für immer in die Geschichte eingegangen sind. Und wir heißen uns in Ehrfurcht vor den Gefallenen, die im Freiheitskampf des deutschen Volkes ihr Leben ließen. In dieser Krieg ist der Freiheitskampf des deutschen Volkes. Es ist kein Krieg, von dem die Kronen wissen, es ist ein Kreuzzug, es ist ein heiliger Krieg!

Am der Schwelle des zweiten Kriegsjahres geloben wir dem Führer, daß wir die Treue, die er seinem Werk abzeit hält, mit der gleichen Treue zu ihm und seinem Werk vergelten werden. Der Endkampf wird schwer, aber er wird siegreich sein. Diese Gewißheit gründet sich auf die großen Erfolge, die die deutsche Wehrmacht auch gegenüber England bisher in Polen, Norwegen, Holland, Belgien und Frankreich errungen hat. Diese Gewißheit gründet sich so dann auf die Tatsache, daß England auch im Luftkrieg schon jetzt völlig in die Abwehr gebrängt ist. Auch im Endkampf gegen England wird das Geleß des Handelns von uns diktiert. Der nervösen Ueberreiztheit des englischen Volkes steht die ruhige Zuversicht des deutschen Volkes gegenüber und sein grenzenloses Vertrauen zu seiner politischen und militärischen Führung. Das deutsche Volk heißt, daß die Grundzüge, nach denen das Oberkommando der Wehrmacht den Krieg bisher geführt hat, sich voll bewährten. Jede Etappe des Krieges war sorgfältig und gründlich vorbereitet — die deutschen Erfolge beruhen nicht zuletzt auf dieser Tatsache. Wir wissen, daß dies auch für die letzte und entscheidende Phase des Krieges gelten wird und daß wir darin die Gewähr für das Gelingen, für den Endsieg, sehen dürfen. In dieser Zuversicht gehen wir in das zweite Kriegsjahr hinein. Es lebe der Führer! Es lebe Deutschland!

### Etappen des Sieges

Die wichtigsten militärischen Ereignisse im ersten Kriegsjahr 1939:

1. 9.: Der Führer verkündet in der historischen Reichstagsführung den Abwehrkampf gegen Polens Uebergriffe.
2. 9.: Kriegserklärung Englands und Frankreichs an Deutschland.
18. 9.: Mit der Torpedierung des Flugzeugträgers „Courageux“ fällt das erste große britische Kriegsschiff deutschen U-Booten zum Opfer.
19. 9.: Der Führer stellt in einer Rede in Danzig den militärischen Zusammenbruch Polens nach 18-tägigem Feldzug fest.
27. 9.: Polens Hauptstadt Warschau kapituliert.
14. 10.: Deutsches U-Boot torpediert und versenkt das britische Schlachtschiff „Royal Oak“ im Hafen von Scapa Flow.
18. 12.: Seegericht vor der La Plata-Mündung an der südamerikanischen Küste.

1940:

8. 4.: Britische Seestreitkräfte verletzen die Neutralität Norwegens durch Legung von Minenbarrieren in norwegischen Küstengewässern.
9. 4.: Deutsche Truppen, von Verbänden der Kriegsmarine und Luftwaffe unterstützt, rücken zum Schuß der Neutralität dieser Länder in Norwegen und Dänemark ein.
4. 5.: Die Flucht der englisch-französischen Landungsstruppen aus Abadan und Ramsas brandete die Kämpfe im mittleren Norwegen.
10. 5.: Einmarsch der deutschen Wehrmacht in Holland und Belgien zur Abwehr von hier aus abzuwartender feindlicher Invasion ins Ruhrgebiet.
14. 5.: Die holländische Wehrmacht kapituliert nach fünf-tägigem Kampf.
17. 5.: Bütlich genommen.
17. 5.: Einmarsch deutscher Truppen in Brüssel.
18. 5.: Antwerpen genommen.
19. 5.: Im weiteren Vormarsch St. Quentin und die Aisne erreicht.
21. 5.: Arras, Amiens und Abbeville genommen. Die französisch-englisch-belgischen Armeen in Flandern umfaßt und gegen die Küste zurückgedrängt.
26. 5.: Calais in deutscher Hand.



... in 10 Minuten mit Opekta

28. k.: Die belgische Krone, etwa 500 000 Mann stark, sabdulliert.
29. k.: Ötende, Dismuiden, Itern und der Kessel genommen.
4. k.: Dünkirchen genommen und die Reste des britischen Expeditionskorps zum Festlande versetzt.
5. k.: Abbruchübertrag über die Kämpfe in Flandern und Nordfrankreich: 1,2 Millionen Gefangene, das Kriegsgerät von circa 80 Divisionen zerstört oder erbeutet, etwa 2500 Flugzeuge.
8. k.: Beginn der „Schlacht in Frankreich“.
10. k.: Der Kampf um Narvik endet mit dem Rückzug der Engländer. Sitzkriegs Verhandlungen der Deutschen bei Reims und an der unteren Seine.
11. k.: Kriegserklärung Italiens an England und Frankreich.
11. k.: Paris genommen!
15. k.: Verdun genommen. — Die Maginot-Linie südlich Saarbrücken durchbrochen.
16. k.: Der Oberrhein überschritten und feindliche Saarfront überwunden.
17. k.: Durchbruch bis zur Schweizer Grenze. — Bei Oranien Übergang über die Lore erzwoingen. — Frankreich erbeutet Waffenstillstand.
18. k.: Metz, Dion, Vesfort und Colmar genommen.
19. k.: Straßburg wieder deutsch.
21. k.: Ueberreichung der Waffenstillstandsbedingungen an Frankreich im Wald von Compiegne. — Das. erreicht.
22. k.: Kapitulation von 500 000 Mann mit drei Armeeführern in Ghis und Voisringen. — 18.30 Uhr Waffenstillstand unterzeichnet.
24. k.: Wehrmacht einmarschiert. — Vormarsch bis Poitiers und Gienoble.
25. k.: 13.30 Uhr Eintritt der Waffenruhe.
27. k.: Schluchbericht zur Schlacht in Frankreich: 1,9 Millionen Gefangene, darunter 5 Armeeführer und 29 000 Offiziere, dazu Waffen und Ausrüstung von 55 französischen Divisionen. Auf den Fronten: Deutsche Vorkämpfer haben in knapp 6 Wochen nach einem heftigen Kampf den Krieg im Westen gegen einen tapferen Gegner beendet. Ihre Taten werden in die Geschichte eingetragener als der glückseligste Sieg aller Zeiten. Im Demut danken wir dem Herrgott für seinen Segen. Ich befehle das Befolgen des Reichs für 10. das Räuten der Gloden für 7 Tage.
19. 7.: Letzte Warnung des Führers im Reichstag an die Abreise Englands.
1. 8.: Luftoffensive gegen England und Erklärung der totalen Blockade.

#### Geschlossene Luftschutzbäume in England.

Unter dem Titel „300 Worten auf den Schlüssel zum Luftschutzbäum“ schreibt „Daily Express“: „In einer Stadt im Südbosten geleiteten Wächter 200 bis 300 Personen in den Luftschutzbäumen. Aber dessen Tür war verriegelt. Deutsche Bomber flohen über ihnen. In vielen Teilen des Landes protestierten die Leute bereits gegen den Stand der verriegelten Luftschutzbäume.“ „Daily Express“ veröffentlicht anschließend die Stellungnahme mehrerer Behörden zu diesem Problem. Es heißt da: „Wir können die Räume nicht unverriegelt lassen, sonst befinden sie sich innerhalb von 48 Stunden in unbrauchbarem Zustande. Wir lassen unsere Räume offen, und sofort wurden die Werkzeuge und die Glühbirnen gestohlen. Bombast und dummer Schaden wurde angerichtet. Die Lichtleintrauen wurden von den Wänden gerissen und Stühle zerlegt. Wir haben die Schlösser unter einer Glasscheibe, aber selbst so wurden sie gestohlen.“

#### Staatsbegräbnis für Paul Nipkow

Berlin, 30. August. Als der geniale Erfinder des Fernsehens, Dr. h. c. Paul Nipkow, zwei Tage nach seinem 80. Geburtstag unter besonders tragischen Umständen einem Herzschlag erlegen war, da hordite das deutsche Volk auf einer seiner großen Söhne, ein bahnbrechender Pionier der Technik war dahingegangen. In Würdigung seiner hervorragenden Verdienste ordnete der Führer ein Staatsbegräbnis an, dessen feierlicher Staatsakt im Vorhof der Friedrich-Wilhelm-Universität stattfand. Nachdem Reichsminister Hadamowsky die Hinterbliebenen des Verstorbenen begrüßt hatte, trugen sechs Herren den Sarg, den eine mit einem Hakenkreuz geschmückte Purpur-Decke schmückte, zum Katafalk, während sich die Fahnen lenten. Professor Dr. Maghoff, der Rektor der Wolfgang-von-Goethe-Universität in Frankfurt a. M. wies darauf hin, daß die volle Bedeutung des Lebenswerkes des großen Verstorbenen erst von späteren Geschlechtern ganz erkannt werden würde. In einem großen geschichtlichen Rückblick würdigte anschließend Reichsminister Hadamowsky die wissenschaftlichen Verdienste und hohen menschlichen Qualitäten Paul Nipkows.



Ein Schicksalstrahl von Feuer und Feindeshand von Hans Gerni

55

Indessen ist der kleine Panzer heimgekommen, stürzt atmlos in die Stube und die Tränen rollen ihm nur so über die Wangen. Kaum daß er es herausbringen kann, daß die Best geschlagen worden sei, weil sie in der Sögmühle gefangen ist.

Die Müllerin begehrt heftig dagegen auf. Der Mann sagt kein Wort, aber sein Gesicht ist bleich. Zuweilen hört man, wie seine Zähne aufeinanderknirschen.

„Das arme Kind kann doch nichts dafür“, jammert Frau Elna. „Jakob, da mußst du nachgehen und mit der Kollerin reden.“

„Ja? Was fällt dir denn ein!“

„Dann geh ich“, erklärt die Frau bestimmt. „Denn schließlich bin ich schuld, weil ich das Kind nicht gleich heimgeschickt hab. Man muß ihr das sagen, daß das Kind schuldlos ist. Wie eine Mutter nur so hart sein kann.“ Sie schlingt einen Schal um die Schulter und will aus der Stube.

„Halt, bleib da“, sagt Jakob. „Ich geh schon selber nach.“ Das wird mir jetzt zu dumm, daß Kinder noch für eine Feindschaft büßen müssen, für die sie nicht können. Morgen früh geh ich nach zu ihr.“

Aber noch am selben Abend, als er beim Baumwirt sitzt, fällt es so grimmig über ihn her, daß er nach der zweiten Halbe schon bezahlt und aufsteht.

Eine sternklare Nacht ist draußen. Der Sägmüller wandert auf der Strohe dahin. Die Erregung wühlt in ihm. „Das Kind hat sie geschlagen“, murmelt er vor sich hin. „Warum? Warum?“ Ein hartes, gequältes Seufzen. „Weil es bei mir war.“ Immer schneller geht er dahin auf dem leuchtend weißen Sand. Er will nicht nach dem Kollerhof. Nein, das spart er sich für den anderen Morgen, für den

## Aus Württemberg

— Wehingen, Kr. Reutlingen. (Kind geteilt.) Ein zweijähriges Kind fiel in den Mühlkanal. Zwei Arbeiter errißten es, das 20 Meter unterhalb der Unfallstelle am Wehr der Mühle hängen blieb, dem nassen Element. Die Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg begleitet.

— Wehingen. (Der Tod auf der Straße.) In der Wolf-Hiller-Straße wurde das fünfjährige Töchterchen der Familie Erich Hippler von einem Radfahrer erfasst und zu Boden geworfen. Das bedauernswerte Kind, das bei dem Unfall einen Schädelbruch erlitten hatte, starb.

## Aus den Nachbargauen

Contwig. (Töblicher Unfall eines Arbeiters.) Der bei den Dinglerwerken in Contwig beschäftigte Arbeiter Robert Fährler von hier wurde, als er mit Arbeitskammeraden einen Handwagen mit Altmaterial schob, von einem entgegenkommenden Lastzug gestreift. Der Bedauernswerte, der sich hierbei einen Oberschenkelbruch zuzog, fiel so unglücklich auf den Hinterkopf, daß der Tod infolge eines schweren Schädelbruchs sofort eintrat.

\*\* Steinadler über Bad Reichenholl. Die Annahme, daß die Adler in den Bergen um Reichenholl ansiedeln seien, trifft nicht zu. Schon in den letzten Jahren konnte wiederholt die Wahrnehmung gemacht werden, daß ein paar mächtige Steinadler über der Stadt ihre Kreise zogen, deren Horste sich vermutlich in der Gegend südöstlich des Unterberges befinden.

\*\* Zwei Käbe von einem Jagd überfahren. Auf der Eisenbahnstrecke Reutigen-Langenberg gerieten in der Nähe des Weges zur Weidengauelle zwei Käbe vor einen Lokomotivzug, da die Schranke nicht ganz geschlossen war. Eines der Tiere wurde auf der Stelle getötet. Die andere Kuh wurde eine Strecke mitgeschleift und dann tödlich überfahren.

Mittlerkreuzträger Huber zeigt keinen Panzerpöhwagen. — (Immerdingen. Die drei Wehrmachtsteile, die bei der Wehrmachtsumstellung in Weipzig abwechselnd die Ehrenwache hielten, haben Abarbungen von im Kampf bewährten Unteroffizieren und Mannschaften entsandt, die den wüthbegierigen Besuchern für Auskünfte zur Verfügung stehen. Unter ihnen ist auch der stets lustige Immerdingen Mittelkreuzträger Feidwiel Huber, der mit seinem Panzerpöhwagen hinter die Maginotlinie vorstieg und die Bahnanlagen zerstörte.

#### Landesverteiler hingerichtet

Berlin, 30. August. Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit: Der vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats am 13. Juni 1940 zum Tode verurteilte 53 Jahre alte Mauriz Samlon ist heute morgen hingerichtet worden. Der Verurteilte hat aus Gewinnsucht im Auftrage des Nachrichtenendienstes einer fremden Macht mehrere Reisen ins Reichsgebiet unternommen, um militärische Geheimnisse auszulpähen.

## Sommertampfsport in Breslau

Baden, Saarpfalz und Württemberg erfolgreich bei den Meisterschaften der Jugend.

Mit erhöhtem Eifer waren die deutschen Jungen und Mädel bei der Saage. Allmählich reifen ja schon die ersten Entschreibungen heran. Die Jahnemannschaft des HJ-Gebietes Baden gewann den Schiehwettkampf mit 2129 Ringen. Einen schönen Erfolg trugen die saarpfälzischen Pimpe im Reichssportwettkampf davon. In diesem aus Lauf, Sprung und Wurf bestehenden Wehrtampf siegte bei der HJ das Gebiet Baden mit 3371 Punkten vor Pommern und Württemberg. Beim Deutschen Jugendvolk triumphierte das Gebiet Saarpfalz mit 2598 Punkten vor Südbaden und Niedersachsen. Einen württembergischen Sieg gab es beim VbW mit 2727 Punkten vor Pommern und Westfalen. Reichssieger der Jungmädel wurde der Oberrhein Berlin.

Im Handball der Mädel kam Württemberg (7:4 über Hochland) ins Endspiel. Im HJ-Handball wurde das Gebiet Baden überraschend von der Nordmark mit 7:13 geschlagen. Nordmarks Endspielgegner ist Sachsen. Im Fußball bestreiten Ruhr-Niederrhein und Hochland den Endkampf, und im Hohen der HJ. stehen sich Franken und Düsseldorf in der Entscheidung gegenüber.

Tag. Zur Nachtzeit ist es nicht schlecht für ihn, nach dem Kollerhof zu gehen. Und dann sieht er doch plötzlich vor den erleuchteten Stubensfenstern des Kollerhofes.

Es ist nicht schwer, durch eine Vorhangspalte in das Innere zu sehen. Monika ist ganz allein in der Stube. Beim Tisch sitzt sie vorne, den Kopf an die Wand gelehnt, die Hände auf der Tischkante. Wie ein Mensch, der sehr müde ist und nichts als den Abend empfangen will. Das Licht der Lampe fällt in ihr Gesicht und gibt ihren Augen einen eigentümlichen Glanz.

Der Sägmüller spürt, wie etwas um seine Fäße streift. Das junge Angorakätzchen ist es. Und als er jetzt mit entschlossenem Geiß die Haustür öffnet, schlüpft es an ihm vorbei ins Haus hinein.

Als er die Stubentür öffnet, wendet Monika den Kopf. Weder Bestärkung noch Überraschung ist in ihrem Gesicht. Es ist, als hätte sie ihn erwartet. Nur der Zug um ihre Mundwinkel verhärtet sich.

„Du“ fragt sie tonlos.

„Ja, ich.“

„Was willst?“

Er sieht noch immer unter der Tür, zieht sie jetzt langsam hinter sich zu.

„Was willst?“ kommt es zum zweiten Male vom Tisch her. Monika ist jetzt aufgestanden und hat die Fäuste auf die Tischplatte gestemmt. Dann drückt sie die Augenlider ein wenig zusammen, wie sie sich das angewöhnt hat, wenn sie vom Hof aus nach den Gespannen ausspäht.

„Wegen dem Dindl bin ich da“, sagt er endlich mühsam.

„Du hast es geschlagen, weil sie bei uns drunt war heut. Du treibst es zu weit, Monika.“

„Wen muß ich fragen, was ich tun und lassen kann als Mutter? Am End gar dich, Halber-Jakob? Hast du net selber Weib und Kind, um die du dich zu kümmern hast?“ Sie geht langsam hinter dem Tisch vor und meint dann, am Sägmüller vorbeigehend, daß sie doch ihr freier Mensch und nicht gewollt sei, sich von irgend jemanden etwas einreden zu lassen, wer es auch sei.

## Theater und Film

### Kurfaal-Lichtspiele Wildbad

#### „Befreite Hände“, ein schöner Bavarin-Film — Kriegswochenschau — Reiprogramm

Dieser große Bavarin-Film spricht in zahlreichen mitreißenden Bildern von dem beschwerlichen Lebensweg eines jungen Bayernmädchens, das nach vielen Entsetzungen und mancherlei Jrzungen zur begabten Künstlerin reift. Seltene werden in einem Filmwerk so hervorragende Schauspieler eingesetzt, wie hier. Ein ausgewählter Trupp aus den besten Kräften der deutschen Darsteller-Welt setzte sein ganzes Können ein, um der Größe des wertvollen Filmstoffes gerecht zu werden. Die menschlich-tafelnde Handlung, die abwechslungsreiche, stimmungsvolle Umwelt, die begabernde Darstellereinstimmung und dazu die gewaltigen Töne ewiger Musik geben diesem Meisterwerk der Bavarin-Filmkunst eine Fülle von packenden Augenblicken. Alles an diesem Film ist von besonderem Reiz. Eine wunderschöne friesisch Landschaft, auf der die Filmhandlung ihren Anfang nimmt, besaubert mit ihren sattem Blüten, weidenden Schafen und dem Spiel wandernder Wollen. So formt sich das ganze Spielgeschehen zu einer ergreifenden Einheit. Der Filmschauspielerin Brigitte Horney fiel die nicht leichte Aufgabe zu, der leidgeprüften Magd ihr ausdrucksvolles Antlitz zu leihen, während Olga Tichschowa als ihre große Gegenspielerin auftritt. Einmal Balsen sehen wir in der Rolle als Bildhauer. Die Spielleitung lag in Händen von Hans Schwellart, während das Drehbuch der Verfasser des gleichnamigen Romans „Befreite Hände“, Dr. Erich Obermayer, schrieb. Der Film erhielt das Prädikat „künstlerisch wertvoll“ zuerkannt.

Die Kriegs-Wochenschau vermittelt eine Reihe eindrucksvoller Bilder vom Luftkampf gegen England. Wir sehen die siegreichen deutschen Kampfschwader bei ihren massierten Angriffen auf englische Hafenanlagen, Festungswerke, Geleitzüge usw. Aus anderen Bildern erfährt man die gewaltige Kriegsbeute, die unsere siegreichen Armeen in Frankreich gemacht haben und die nun in großen Eisenbahnszügen nach Deutschland verfrachtet und verschrotet wird. Zahlreiche Bilder berichten von der erfolgreichen Tätigkeit der italienischen Luftwaffe und Marine sowie der Kolonialarmee in Britisch-Somaliland. Wir sehen auch Bilder aus dem deutschen Sportleben, von der Östmeile in Königsberg, aus der deutschen Kriegsindustrie u. a. m.

### Kurfaal-Lichtspiele Herrnsalb

Das Programm der Kurfaal-Lichtspiele in Herrnsalb weicht in der nächsten Woche drei ganz hervorragende Filme auf. Zuerst am Samstag den 31. August der neue Karl Ritter-Film der Ufa „Bal paré“. Was wir sehen werden, ist ein Fest der Sinnenfreude und des göttlichen Lichtsinn! Man macht Komplimente, die im nächsten Augenblick dergelassen, und Geständnisse, die in der nächsten halben Stunde überholt sind... Man fremdet sich an, man schneidet sich ewige Liebe, die auch bestimmt bis zum Morgengrauen anhält... Triumphe des Lebens, Triumphe des Lachens, Raufsch des Tanzes — „Bal paré! Dieser Film läuft überall mit bestem Erfolg und wird auch in Herrnsalb eine große Besucherzahl anziehen. Um nun denjenigen auch Gelegenheit zum Besuch zu geben, die am Samstag abend wegen Ueberfüllung keinen günstigen Platz oder gar keinen Eintritt mehr finden können, wird die Vorführung von „Bal paré“ am Sonntag den 1. September wiederholt.

Am Montag darauf, den 2. September, zeigen die Kurfaal-Lichtspiele den ebenfalls sehr neuen und sehr lustigen Hans Moser-Film der Ufa „Meine Tochter lebt in Wien“. Eine köstliche und amüsante Komödie der Verwickelungen um einen falschen Schwiegerpapa. Seltene ist selbst in einem Hans Moser-Film so viel Reiz, so viel Scharn und so viel Lebensoptimismus enthalten gewesen, wie in diesem. Ein Luftspiel für alle, die einmal so recht von Herzen lachen möchten. Und dann wird am Donnerstag den 5. September der berühmte Ufa-Film „Janny Gähler“ vorgeführt.

## Werde Mitglied der NSV.

„Was können denn die Kinder dafür?“ wirft er ein. Ganz nah steht sie plötzlich vor ihm.

„Das fragst du? Ausgeredet du? Aus Kindern werden große Leute, aus kleinen Freuden große Freuden, aus kleinem Leid ein großes Leid. Und das will ich verhindern. Wenn das der halber nicht versteht, kann er mir leid tun.“ Sie geht von ihm weg. „Seh dich“, befiehlt sie in verändertem Ton. Sie selbst lehnt sich gegen den Kachelofen. Die Augen über ihn hinweggerichtet, beginnt sie zu sprechen. Zuerst langsam, dann leidenschaftlich und ungestüm, als hätte sie Angst, er könnte den Strom ihrer Rede unterbrechen. Sie erzählt die Geschichte von zwei Nachbarkindern. Keinen Namen nennt sie dabei. Und es ist erschütternd für den Mann, zu hören, wie das Leid dann später über dem Mädchen zusammenschlug. Er sieht vorn am Tisch. Die Rede der Frau geht über ihn hin, will ihn schier erdrücken mit ihrer unerbittlichen Wahrheit und Wucht. Nichts hat sie vergessen, nicht das Kleinste. Und als sie dann erzählt von einer Nacht, hoch oben auf dem Berg — von dem lodenden Ruf der Tiefe — dieses verpfuschte Leben doch wegzumerken — da sühnt der Mann qualvoll auf. Doch unbarmherzig spricht sie weiter, bis er plötzlich mit abschlahem Gesicht aufspringt und zur Tür geht.

„Was hast denn, Sägmüller?“ unterbricht sie sich.

„Wenn das so ist“, sagt er leise, „dann kann ich dich schon verstehen...“

„Was hat denn das mit dir zu tun? Hab ich einen Namen genannt? Derjenige, der mich ins Elend bracht hat, ist gestorben für mich. Ich habe dir die Geschichte nur erzählt, damit du sehn kannst, wie gut ich alles behalten hab, was mir im Leben geschehen ist. Und daß es meinem Kind net auch so geht, darum will ich aufpassen und will hart sein, wenn es sein muß, so weh es mir auch tut.“

„Aber es sind doch Geschwister!“ ruft der Mann unterdrückt vor Schmerz und Qual.

Monika fährt mit dem Gesicht herum.

„Wer sagt es ihnen? Du vielleicht?“

(Fortsetzung folgt)

# Erholung und Wandern in der Heimat

Samstag den 31. August 1940

Der Enztäler

98. Jahrgang / Nr. 204

## O wandern, wandern meine Lust ...

Durch das Größeltal auf die Schwarzwaldhöhen

In der Festlegung eines Bieles für eine abwechslungsreiche Wanderung am Sonntag oder gar einen größeren Ausflug dürfen wir recht wählerisch sein, denn unerlässlich ist der Reichtum unserer Heimat an landschaftlicher Schönheit. Wir wollen auf unseren Wanderungen unsere Heimat kennen lernen, deshalb führen sie auch kreuz und quer durch ihre Wälder, Fluren und Täler, hin zu den Dörfern, die frohen Wanderer allemal auch etwas zu erzählen wissen. O wandern, wandern, meine Lust! So singen wir in einem Lied. Klingen diese Weisen nicht auch in unser Gemüt, wenn wir da an einem taufrischen Sonntagmorgen, wenn hinter den Bergen die Sonne hochsteigt, oder an einem freundlichen Sonntagnachmittag zum Stock greifen und hinausziehen in die Natur. Gute Stimmung gehört zum richtigen Wandern. Und die nehmen wir mit, dagegen lassen wir den Alltag hinter uns und die Tages Sorgen zu Hause. Die Wandererfreunde über das Wochenende sollen uns ja für den Alltag neue Kräfte schenken. Als nächstes Ziel soll das abseits der großen Straße, in einem lauschigen Waldwinkel gelegene

### „Größeltal“

— aber, bitte, die Waldgaststätte gleichen Namens — angekreut werden. Nicht nur wegen der Einkehr, sondern ob seiner entzückenden Lage. Von Neuenbürg aus ist das ausgemachte Ziel auf zwei schönen Wegen zu erreichen. Da ist es mal der Engelsbrander Weg, der fast an dem steilen Berggang durch prächtigen Hochwald führt und einen bischereichen Ausblick in das Enztal bietet. Der andere Pfad verläuft der Enz entlang und ist uns wohl bekannt: es ist der Blonierweg, der bei der Engelsbrander Gaststätte in das Größeltalfrätschen einmündet. Wir wandern das grüne Bie-

senälchen entlang gen Größeltal und haben so den markelnden Bach rechter Hand neben uns. Sein Rauschen begleitet uns auf dem Weg. Größeltal ist als beliebter Ausflugsort schon lange ein Begriff. Neuenbürger, Wirtensfelder, Wanderer aus Pforzheim und anderen Orten nehmen sich diesen Ort gerne als Ziel für eine Wanderung über das Wochenende oder in den Ferien. Behäbig steht das Waldwirtschaus in dem stillen Talgrund, just an einer Stelle, wo sich der Bach tosend durch das enge Tal zwängt und wo links und rechts die Waldberge steil emporragen. In dieser Talandschaft verstimmt der laute Alltag. Nachgemurmel, Tannenauschen und der Gesang unserer gesiederten Freunde erfüllen die Luft mit Klängen, die auf unser Gemüt so wohltuend wirken. An sonnig-warmen Tagen herrscht hier reger Ausflugsverkehr. Inmitten der grünen Wiesen geht der Wirtschaftsbetrieb vorstatten. Und recht behaglich ist es auch in der Größeltal-Gaststube bei Mutter Welt. Ein kleiner Waldsee ist auch vorhanden und dient dem Vergnügen der Kinder. Ja, im Größeltal ist es halt schön, im Sommer und Herbst, im Winter und im Frühling.

Oberhalb der Waldgaststätte zweigen zwei Wege ab. Links führt die Straße und ein Fußweg nach Engelsbrand, rechter Hand verläuft der Weg in gleicher Richtung mit dem Größeltalbach, der sich bis hinauf in die weiten Waldgebiete des Langenbrander Forstes hinzieht. Eine Wanderung durch das obere Größeltal erschleiert dem Auge neue Bilder. Man schreitet so recht mitten durch den hohen Wald, wird tief beedrückt von der weichen Stille der wohl etwas herben Landschaft. „Waldeinsamkeit im grünen Revier, wie liegt so weit die Welt von hier“, möchte man mit dem Dichter sagen. Nun gilt unser Besuch dem auf der Höhe liegenden

### Waldbrennach

Waldbrennach. Heute betreten wir dieses freundliche Bergdorf durch die sogenannte „Glutertür“, was aber auch seinen eigenen Reiz hat. Nun, man mag es von der oder jener Seite betreten,

es macht immer denselben einladenden Eindruck. Es sind freundliche und fleißige Wäldler, die da oben wohnen und ihre Heimat über alles lieben. Waldbrennach ist nicht nur ein gerne aufgesuchter Ausflugsplatz, sondern auch ein Ort der Erholung. Gewiß, die Lage auf rund 500 Meter Bergeshöhe, umgeben von Wald, brachte es mit sich, daß der Ort so gerne aufgesucht wird, andererseits tragen aber auch die örtlichen Gaststätten einen nicht geringen Teil zu dem guten Ruf Waldbrennachs bei. Ist man auf der Höhe, so macht man auch einen Abstecher zum „Angelstein“, wohin ein gut markierter Fußweg führt. Ein massiger Felsen, der da aus dem Grün des Waldes herausragt. Dieses Felsgebilde ist ein stummer Zeuge aus alterergrauer Vorzeit, als das Naturbild in unserer Gegend umgestaltet wurde. Natürlich spielte der „Angelstein“ im Waldbrennacher Dorfleben immer schon eine Rolle und es wird auch so bleiben. In gerne trafen und treffen sich dort an dieser Stätte die Dorfbuben bei ihren kräftigeren Auseinandersetzungen. Allerdings, der Felsen hat durch ein Ereignis auch einige geschichtliche Bedeutung erhalten. Man erzählt, daß zur Zeit, da der französische Marschall Melar brennend und plündernd durch die Schwarzwaldtäler zog und vielerorts traurige Spuren seines schlimmen Regiments hinterließ, an diesem heimlichen Platz Einwohner von Neuenbürg und anderen Nachbarorten Unterschlupf suchten. Ja, diese Felsengruppe wurde sogar einem jungen Erdenbürger der Sippe Schilling zur Geburtsstätte. Von den Höhen überm Dorf genießt man einen selten schönen Rundblick. Und besonders schön ist der Blick auf die Waldstadt Neuenbürg, die so friedvoll dort unten im Tal der Enz liegt und mit der die Bergdörfler seit altersher in guter Freundschaft stehen. Nun, die Neuenbürger sind aber auch die fleißigsten Besucher Waldbrennachs. Von wirtschaftlicher Bedeutung in Waldbrennach war einst die Erzgewinnung in den umliegenden Wäldern. Einige Walddistrikte erinnern in ihrer Bezeichnung an dieses einstige alte Schwarzwaldgewerbe. Da sich der Erzabbau nicht lohnte und das Erz

## Besonders beliebte und lohnende Ausflugsziele

### Neuenbürg

Das schöne Städtchen an der Enz

Rund um die Stadt auf ebenen Wegen herrliche Ausblicke  
Schloßberg mit Kasse und Schloß / Schwimmbad und Luftbad an der Enz / Gutgeführte Gasthöfe und Pensionen

### Birkenfeld a. d. Enz

280 Meter ü. M.

Erholungsort auf luttiger Anhöhe mit prächtigem Ausblick ins Enztal, Schwarzwald und Hagenschloß

Sportplätze — Freibadgelegenheit

Günstige Bahnverbindung — Freundliche Gaststätten

Auskunft erteilt das Bürgermeisteramt

### Loffenau

am Fuße der Teufelsmühle

Wasserreiches Schwarzwaldort zwischen Alb- und Murgtal

Empfehlenswertes Ausflugsziel / Prachtvolle Holz- u. Fernsicht

Waldreiche Umgebung — Aussichtsturm  
Teufelsmühle, 905 Meter ü. d. Meer

Gutgeführte Gaststätten. Auskunft erteilt der Bürgermeister.

### Waldwirtschaft „Größeltal“

eine halbe Wegstunde von Neuenbürg entfernt, auf schönen, schattigen Fußwegen leicht zu erreichen.

### Conweiler

7 Kilometer vom Enztal entfernt im lieblichen Schwarzwaldvorland gelegen ladet zum Besuch ein.

Empfehlenswertes Ziel für Wanderungen im Heimatgebiet. Bestens markierte Waldspazierwege. — Einzige Ausblicksmöglichkeit in die Umgebung zum Rhein, nördl. Schwarzwald, Odenwald, Pfalz usw. — Bekannt gute Gaststätten.

### Schwann

420 Meter ü. d. M.

auf guten Wegen aus allen Richtungen zu erreichen

Von der „Schwanner Warte“ aus prächtiger Nah- und Fernblick ins Heimatgebiet, Pfalzgau, Rheinebene, nördlicher Schwarzwald, Odenwald, Pfälzer Berge usw.

Gaststätten:  
Adler, Hirsch, Löwen, Ochsen, Sonne, Waldhorn

Wiesen-Kaffee, Bier- und Vesperstube, Kaffee-Terrassen  
Gute Biere — Vorzügliche Weine — Aufmerksame Bedienung

### Dennach

620 Meter Höhenlage  
Bahnhof Rotenbach-Enz

Gute Verpflegung in den Gaststätten — Erholungsort — Ziel für Ausflüge und Wanderungen in der Heimat — Aussichtsturm mit Fernblick zum Rhein, Schwarzwald, Pfälzer Wald, Odenwald usw.

Auskunft durch das Bürgermeisteramt.

In Conweiler halten Sie im

### Gasthaus zum »Röble«

Einkehr. Historische Ganzhorn-Stube. Aufmerksame Bedienung

Besucht das schöne Bergdorf

### Neusatz 600 m ü. M.

Einziger Fernblick vom Aussichtsturm in den nördlichen Schwarzwald, die Rheinebene, den Pfalzgau und das Enztal.

Angenehmer Erholungsort — Beliebtes Ausflugsziel

Gaststätten: Löwen, Sonne und Waldeck

Jede Auskunft durch den Bürgermeister

### Langenbrand

700 m ü. d. M.

auf dem Höhenrücken zwischen Enz- und Nagoldtal, rings von Tannenwald umgeben. Silberreiche Fernsicht. Direkte Omnibusverbindung Pforzheim — Langenbrand — Schömberg.

Freundliche, gern besuchte Gaststätten

### Ausflüge nach Dabel

Höhenluftkurort, 720 m ü. d. M.  
inmitten schöner Tannenwäldchen

heilkräftiges Gebirgsklima

18 Rundgänge Fernsicht in die Rheinebene, Vogesen, Harzgebirge

Beliebter Stützpunkt für Höhenwanderungen nach Teufelsmühle, Hahlo, Kollendronn, Wildsee

Besucht das

### Freischwimmbad Herrenalb

Weltweit bekannt wegen seiner herrlichen Lage inmitten von Wiesen, Bergen und Wäldern

Frisches, sonnengewärmtes Bergwasser

### ROTENSOL

Höhenlage 600 Meter

Bellebtes Wanderziel — Ruhiger Erholungsort

Auf guten Wegen zu erreichen — Schöner Rundblick in die Umgebung — Bekannte Gaststätten am Platze

inmitten einer schönen Talandschaft ladet zum Besuch ein

### Gaststätte Eyachbrücke

Familie Kiefer

Das freundliche Bergdorf

Entfernung von  
Herrenalb  
eine halbe Wegstunde

### Bernbach

ladet zum Besuch ein

Empfehlenswertes  
Ziel für Wanderungen in der Heimat!

Ein beliebtes Ziel für Wanderungen im Heimatgebiet ist die

### „Eyachmühle“

Bekannt und empfehlenswerte Gaststätte inmitten von Bergen u. Wäldern, an der schäumenden Enz. Aufmerks. Bedienung

auch von wenig guter Beschaffenheit war, wurde der Abbau vor einigen Jahrzehnten eingestellt, die Gruben verfielen, ähnlich wie die um Neuenbürg. Heute erzählt lebhaft der Volksmund von der mühseligen Arbeit der Erzgräber und Wäscher und von den schwierigen Fahrten, die die Fuhrmänner vom Enztal nach Christophthal bei Freudenstadt auszuführen hatten.

### Auf dem Pionierweg nach Birkenfeld

Mit zu den schönsten und am liebsten begangenen Spazier- und Wanderwegen in Neuenbürg und seiner Umgebung zählt der Hohenhardt-Pionierweg, der sich von der Eisenbahnbrücke rechts der munter dahinfließenden Enz entlang bis Forzheim hinzieht und dem Auge eine Folge reizvollster Landschaftsbilder darbietet. In Recht trägt dieser Fußpfad den Namen des verstorbenen Neuenbürgers Schwarzwalddereinstreundes und begeisterten Wanderers Hohenhardt. Ihm war das Wandern in der Heimat und in ferneren Gegenden, sei es in den Hochalpen, Dolomiten oder im südlichen Schwarzwald wahre Herzenssache. Seinen Bemühungen und seiner Unterstützung ist es mit zu danken, daß dieser Wanderweg entlang der Enz im Frühsommer 1914 durch Ulmer Pioniere erbaut wurde. Eine Gedenktafel erinnert heute noch an den verdienten Förderer und Schwarzwalddereinstreund Hohenhardt und an die Ulmer Pioniere, die ihre Aufgabe zur vollen Zufriedenheit ausführten. Die Schwarzwalddereinstreunde Neuenbürg und Forzheim sind bei der Schaffung dieses Wanderweges Tate gestanden, sie nehmen sich auch heute noch mit Sorgfalt und Liebe seiner an. Erst in diesem Frühjahr wurde eine Teilstrecke wieder verbessert. Was aber auf Wanderer so angenehm wirkt, das sind die vielen Ruhebänke, die entlang des Weges zur Rast einladen. Sie stehen immer an den schönsten Punkten und sind dann da ausruhen und in dem Bilderbuch des Heimatlandes zu blättern, welche eine Lust für Menschen, die um die Schönheit ihrer Schwarzwaldderheimat wissen! Wandere am Sonntagmorgen diesen Pfad entlang, komme am Abend, wenn die Sonne sinkt und die Grillen zu zirpen anfangen, immer neue Reize sind es, die sich vor deinem Auge ausbreiten, immer neue wohlthuende Klänge, die an dein Ohr klingen. Und wanderst du dann so mit den Wellen dahin, schaust du ihnen zu, wie sie über Fels und Stein stürzen, wirst du dann unterhalb Birkenfeld nicht an das Heimatland erinnert. Am Bach die alte Mühle schaut stumm ins Tal hinein... Ja, wenn man Birkenfeld besuchen will, so muß man wenigstens eine Strecke den Hohenhardt-Pionierweg benutzen. Er ist sehr bequem zu begehen und vor allem nicht langweilig, weil die Landschaftsbilder in bunter Folge wechseln und die nebeneinander stehende Enz immer wieder die Blicke auf sich lenkt. Kurz vor Birkenfeld, wo der Fluß sich mit lautem Wellenrauschen durch die enge Schlucht drängt, ist das Landschaftsbild in einen besonders reichen Stimmungsauser eingetaucht. Bei der alten Mühle öffnet sich das Tal, der Blick wird freier, hurtig geschwind

eilt die Enz der Goldstadt zu, wo sie sich mit Wärm und Ragold zur Großen vereinigt, um dann durch ein ebenso reizvolles Tal dem Neckar zuzuströmen. Unser Besuch gilt dem auf einer anmutigen Höhe gelegenen

### Birkenfeld,

daß, wie man sagen möchte, am Guckfenster zum Enztal und Schwarzwald liegt. Kann sich sehen lassen, dieses Dorf am Nordwestrand unseres Kreises und Heimatgebietes. Es ist sauber und freundlich, man merkt sofort, hier wohnen Menschen mit viel Heimatstimm. Will man die verdeckten Schönheiten erkennen, so muß man durch das Dorf streifen und hinauswandern in seine Umgebung. Oben von der „Sonnenhöhe“ oder vom Wald aus, wo sich die Welbestätte für die gefallenen Helden befindet, kann man die Blicke weit in das württembergische und badische Land hinausgleiten lassen. Bezugsnehmend schön ist ein Blick ins vordere Enztal mit Forzheim. Und wie bildreich ist der Blick gegen den Rhein und in die Schwarzwaldberge. Zurückgekehrt ins Dorf kann man es sich in einer der zahlreichen gutgeführten Gaststätten gemütlich machen und findet neben einem guten Schoppen auch eine ebenso gute Unterhaltung mit dem gemütlichen und mitteilbaren Menschenschlage der Birkenfelder. Birkenfeld hat im Verlauf der letzten dreißig Jahre einen beträchtlichen Aufschwung genommen, neue Wohnviertel entstanden, Siedlungen wurden errichtet, Straßen und Plätze wurden erweitert und drinnen „im Tal“ setzten sich größere Industrieunternehmungen fest. Aus dem einstigen Bauerndorf entwickelte sich eine Großgemeinde mit bäuerlicher und industrieller Bevölkerung. Was aber das Erreichte an der Entwicklung ist: das bäuerliche Element ließ sich nicht verdrängen, sondern behauptete sich stolz und bildet immer noch den Kern des blühenden Gemeinwesens. Auch als ausgesprochene Wohnge- meinde hat Birkenfeld einen guten Klang und als Erholungs- und Ausflugsort hat es sich dank der Maßnahmen der Gemeindevorwaltung erfolgreich in den Fremdenverkehr einge- schaltet.

### „Trage Fesseln wer will“

Bekanntnisse zu Kampf, Opfer und Vaterland

Ausgewählt von Kurt Schuler

„Ein Mann ist nur der, der als Mann sich auch wehrt und verteidigt, und ein Volk ist nur das, das bereit ist — wenn notwendig — als Volk auf die Walfahrt zu treten. Dies ist nicht Militarismus, sondern Selbsterhaltung.“ Adolf Hitler.

„Wer uns anfaßt, greift in Dornen und Stacheln. Denn ebenso, wie wir den Frieden lieben, lieben wir die Freiheit.“ Adolf Hitler.

„Für die Freiheit zu leben und zu sterben, das flammte durch jede deutsche Brust, für sie um großen Tod zu werden, ist deutsche Ehre, deutsche Lust.“ Ernst.

„Der schönste Glücksstern, der einem ins Leben leuchtet, kann, ist der Glaube, daß jede Gefahr durch feste Hoffnung und durch den Mut, der nichts und, wenn es gilt, auch das eigene Leben nicht schont, besiegt werde.“ Fichte.

„Die Festigkeit besteht im Widerstand gegen das Unglück. Nur Feiglinge entwürdigten sich unter dem Joch, schleppen geduldig ihre Ketten und ertragen ruhig die Unterdrückung.“ Friedrich der Große.

„Trage Fesseln wer will, ich nicht!“ Blücher.

„Ein Herz, glühend von großer Leidenschaft, ein Hirn, kalt und klar, die Machtverhältnisse besonnen erwägend — das ist die Stimmung der Seele, die dem Patrioten gemüht in einer Nation, die um ihr Dasein ringt.“ Treitschke.

„Ich habe gesehen, daß man mit Mut und Tatkraft alles überwindet.“ Schopenhauer.

„Die Kühnheit ist vom Trostknecht bis zum Feldherrn hinauf die edelste Tugend, der rechte Stahl, der der Waffe ihre Schärfe und ihren Glanz gibt.“ Clausewitz.

„Man erreicht große Dinge nur, wenn man sich großer Wagnisse unterfährt. Wenn unsere Feinde uns nötigen, Krieg zu führen, so muß man fragen, wo sind sie? und nicht, wie viele sind ihrer!“ Friedrich der Große.

„Es gibt doch nie ein Vaterland, dem man lieber angehören möchte, als Deutschland.“ Humboldt.

„Für was wir zu kämpfen haben, ist die Sicherung des Bestehenden und der Vermehrung unserer Rasse und unseres Volkes, die Ernährung seiner Kinder und Reinhaltung des Blutes, die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes.“

### Schützt den Wald vor Feuergefahr!

Ein weiteres lohnendes Wander- und Ausflugsziel ist der bekannte heilklimatische Kurort

## Schömberg

**Enzklösterle** 600 m Höhenlage 12 km von Bad Wildbad entfernt Ursprung der Enz Täglich mit Wildbad Post- autoverbindung Wird wegen seiner prächtigen Lage gerne aufgesucht.

**Gutgeführte Gasthöfe und Pensionen am Platze.**  
Erholung — Wochenende — Beliebtes Ausflugsziel  
Auskunft durch den Verkehrsverein — Fernsprecher Nr. 94

Besuchen Sie auf Ihrer Höhenwanderung das stille von Wald umgebene

## IGELSLOCH

700 Meter über dem Meer

Vom Enztal aus auf guten Wegen zu erreichen

**Schwarzenberg** 600 Meter Höhenlage

Ruhiger Erholungsort. Gut markierte Zugangswege  
Lohnendes Ziel für Wanderungen im Heimatgebiet

**Gaststätten:** Hirsch und Röhle — Aufmerksame Bedienung

Wählen Sie für Ihren Wochenends- oder Sonntagsausflug das reizend gelegene

Herrliche Aussicht ins Nagoldtal

## Beinberg

## Bieselsberg

ein empfehlenswertes Ausflugsziel jetzt, im Spätsommer und im Frühherbst

## Kapfenhardt

über dem von Dichtermund besungenen „Mühlental“ gelegen, ladet die Wanderfreunde zum Besuch ein

**Gutgeführte und bekannte Gaststätten am Platze**

## Oberlengenhhardt

In 700 Meter Höhe zwischen Enz- und Nagoldtal  
Ruhiger, landschaftlich reizvoller Erholungsort u. Ausflugsziel

**Gaststätten:** „Adler“ und „Ochsen“

## Engelsbrand u. Salmbach

auf sonniger Höhe laden zum Besuch ein

Vom Enztal aus genußreiche Wanderung durch das reizende Gröffeltal. In der Nähe Büchendorfer Aussichtsturm  
In beiden Orten freundliche Gaststätten

## Unterlengenhhardt

Lohnenswertes Ziel bei Wanderungen „auf den Wald“  
Schöner Blick in das Nagoldtal. Am Ort gute Gaststätten

## Maisenbach-Zainen

(600 — 700 m ü. d. Meer) wird wegen seiner schönen Lage gerne besucht u. bietet auch angenehmen Erholungsaufenthalt in seinen Gaststätten

Schwarzwaldbereinstreunde 870 Meter ü. dem Meer 1200 Einwohner, Gaststätten

## Höfen a. Enz

Das freundliche 600 Jahre alte Dorf ist nicht nur eine wichtige bekannte Sommerfrische, sondern auch ein lohnendes Wanderziel. Spaziergänge im **Forellental** und im **Enztal** (beides Landschaftsschutzgebiete) bringen köstliche Erholung. Die Gasthöfe Ochsen, Sonne und Hirsch bieten behaglichen Aufenthalt und beste Bewirtung.

Auf zur frohen Wanderung nach

## Waldrennach

auf sonniger Bergeshöh'

**Gaststätten:** „Sonne“, „Röhle“, Walbwirtschaft „Gröffeltal“

## Feldrennach

im „Tale“, welches Ganzhorn mit dem Lied „Im schönsten Wiesengrunde“ so begeistert besingt. — Wählen Sie es als Ausflugsziel. Gutgeführte Gaststätten. Schwimmbad und Sonnenbad im Tale.

**Pfinzweiler** ladet ebenfalls zum Besuch ein.

Bei Wanderungen in der Heimat bieten

## Gräfenhausen-Obernhausen

am Rande des Schwarzwaldes ein lohnendes Ziel  
Bekannt und gutgeführte Gaststätten in beiden Orten

## Ottenhausen

Altes ein lohnendes Ziel für Ausflüge in das Schloß »Untere Amt. Schöne Lage in einem wiesengrünen Tal.

Im „Unteren Amt“ ist das freundliche Weingärtnerdorf

## Niebelsbach

ein begehrtes Ausflugsziel



## Gedenktage

31. August

- 1621 Der Naturforscher Hermann von Helmholz in Potsdam geboren.
- 1914 (bis 5. September) Schlacht an der Aisne.
- 1915 Eroberung der Feste Suz am Eyr durch österreichisch-ungarische Truppen (Armee von Boehm-Ermold).
- 1920 Der Philosoph Wilhelm Windt in Großbotteln bei Grimm gestorben.
- 1921 Der Generalfeldmarschall Karl von Bülow in Berlin gestorben.
- 1939 Polnischer Rundfunk erklärt alle deutschen Vorschläge für unannehmbar. Polen greifen deutsche Orte an.

1. September

- 1854 Der Tonbildner Humpelind in Siegburg am Rhein geboren.
- 1870 Schlacht bei Sedan.
- 1895 Der Schriftsteller Hans Jägerlein in Nürnberg geb.
- 1916 (bis 30.) Septemberschlacht in den Karpaten.
- 1923 „Deutscher Tag“ in Nürnberg. Gründung des „Deutschen Kampfbundes“.

## Der Sternhimmel im September

### Wieder Konjunktion zwischen Jupiter und Saturn — Die Milchstraße in voller Schönheit

Das eindrucksvolle Ereignis am Sternhimmel ist auch im September die Konjunktion zwischen Jupiter und Saturn; nachdem am 15. August der erste der drei Vorberäuge klangvoll und hell erschienen, näherten sich die beiden nunmehr wieder voneinander, aber schon Anfang September hebt Jupiter um und es kommt am 11. Oktober zum zweiten Zusammenstoß. In der Zwischenzeit entfernene sich sich nicht allzu weit voneinander und bieten dauernd einen schönen Eindruck. Sie gehen Anfang September um 2 Uhr Ende des Monats um 20 Uhr auf und sind ein bis zwei Stunden später in voller Pracht am südlichen Himmel zu bewundern. Die Hellheit beider Sterne steigt in den nächsten Monaten noch etwas, bis im Anfang November ihr Maximum erreicht. Die anderen Planeten sind am Abendhimmel nicht beobachtbar, la bis auf Venus überhaupt unsichtbar. Letztere geht zwischen 2 und 8 Uhr morgens auf und leuchtet von da an als Morgenstern. Am 6. September erreicht sie den größten Winkelabstand von der Sonne.

Am fixen Sternhimmel ist jetzt die Milchstraße in voller Schönheit zu sehen. Sie verläuft vom Nordosten über den Zenit bis zum südwestlichen Horizont, über dem ihre hellsten Wolken im Bereich der Sternbilder Ufer, Centaur und Schiffe stehen. Nahe dem Zenit sind Veler und Schwan zu finden, während der Hercules schon nach Westen gesunken ist. Im südwestlichen Quadranten des Himmels sind Cygnus und Schlange tief im Westen leuchtet noch Antares, der bald untergehen wird. In halber Höhe über dem nordwestlichen Horizont ist der große Bär zu finden, welchen ihm und dem Polarissterne verbindet sich der Schwanz des Dracons hindurch. Der einsame Stern, der tief im Nordosten strahlt, ist Capella; rechts oberhalb von ihr ist der Perseus und über diesem Cassiopeia und Cepheus. Am südlichen Horizont ist eben der Widder aufzugehen, ein wenig über ihm ist das kleine Sternbild der Dreifaltigkeit. In halber Höhe steht das weit ausgedehnte Bild des Gefäßes, an dem sich die Andromeda anschließt. In den südlichen Abendstunden geht hier das Planetenpaar Jupiter-Saturn auf. Am Südosten sind Wassermann und Steinbock.

Der Mond beleuchtet den abendlichen Himmel im mittleren Drittel des Monats. Am 2. September ist Neumond, erstes Viertel am 8. Vollmond am 16. und am 24. September letztes Viertel. Am 20. steht er ganz in der Nähe von Jupiter und Saturn. Am Abend des 22. September tritt das seltene Ereignis der Bedeckung eines Sternes erster Größe, nämlich des Aldebaran, ein; es ist freilich nur im nördlichen und mittleren Teil von Deutschland zu beobachten. Der Austritt am dunklen Mondrand erfolgt für Berlin um 22.40 Uhr Sommerzeit.

— Warnung vor der Annahme alter Inflations-Fälschungen. Es ist verschiedentlich versucht worden, die aus der Inflationszeit stammenden Fälschungsmittel aus Aluminium in den Verkehr zu geben. Diese Fälschungen sind seit Einführung der Reichsmarkwährung außer Kurs gesetzt und daher kein Zahlungsmittel mehr. Die alten Fälschungsmittel sind leicht daran zu erkennen, daß sie auf der Rückseite die quer über ein Zeichenband gelegte Aufschrift „Sich regen bringt Segen“ tragen. Vor ihrer Annahme wird gewarnt.

— Merkblatt der privaten Krankenversicherungen. Für die private Krankenversicherung haben die Kriegsmassnahmen auf vielen Leistungsebenen zu Veränderungen der Bedingungen geführt. Diese Änderungen, die in ihrer Mehrheit aus der Gruppe selbst erwachsen bzw. in Vorschlag gebracht worden sind, stellen die weitestgehende Übernahme des Kriegswagnisses dar und sind zumeist Leistungen zugunsten der Versicherten, die ohne Beitragserhöhung oder anderweitige Leistungseinschränkungen durchgeführt wurden. Um eine noch vielfach verbreitete Unkenntnis in Kreisen der Versicherten zu beseitigen, stellt die Wirtschaftsgruppe Lebens- und Krankenversicherung in der Reichsgruppe „Versicherungen“ über ihre Mitgliedsunternehmen den Versicherten ein Merkblatt „Kriegsmassnahmen der privaten Krankenversicherung“ zur Verfügung. In diesem Merkblatt werden die Versicherten über alle Einzelfälle unterrichtet; über das Neben der Versicherung für einberufene Versicherte bzw. bei Einberufung zu kriegswichtigen Arbeiten oder bei Aufnahme einer Beschäftigung, die Pflichtversicherung bedingt, über Bezahlung des Sterbegeldes trotz Ausbaus der Versicherung, über Aufhebung der Kriegsloszahl, Aufrechterhaltung der Familienversicherung, Übernahme etwaiger Kriegsfolgen, zurückführender Gesundheitsfragen, Nichtbeitritt von Verwirklichungsfällen und Fortführung der Versicherung beim Tode des Hauptversicherten durch Kriegseignisse.

— Verebende Läden und Schaufenster. Um zu verhindern, daß das Straßenbild durch leuchtende Läden und Schaufenster in Mitleidenschaft gezogen wird, hat der Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer e. V. nach Besprechungen mit dem Reichsting für R.-G.-Propaganda und Volksaufklärung und der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel seine Mitteilungen aufgeführt, leuchtende Läden bzw. deren Schaufenster benachbarten Einzelhandelsbetrieben zu Dekorationszwecken unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Die Dekoration ist leuchtend und soll die Einzelhändler, der den letzten Läden bzw. in Schaufenster für Werzwecke dienen will.

## Stadt Neuenburg

Meisterprüfungen. Wie aus dem Anzeigentell unserer Zeitung ersichtlich ist, schreibt die Handwerkskammer Neuenburg die Meisterprüfung und Kurse zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung aus. Wir machen die Angehörigen des Handwerks auf dieses Ausschreiben besonders aufmerksam.

## Bad Wildbad

Aus dem Kurleben. Auf den Wiesen des Sommerbanges strömen die ersten Herbstseelen aus dem Boden, Dehnung durch das Tal und in den Anlagen zeigen sich im Laub der Bäume leichte Färbungen. Ja, die Zeit ist merkwürdig vorgerückt, man sieht dies auch am Lauf der Sonne — der Herbst bereitet seinen Einzug vor. Kommt mit auf die Höhen des Sommerberges und des Wildsees; dort hat der Maler Herbst seinen reichen Farbenschaubereich ausgestreut. Die Bergweide blüht und die einsamen Höhen atmen schon ganz herbstliche Stimmung. In diesem Zeitpunkt wechselt auch Wildbad alljährlich etwas sein Antlitz. Es tritt in die Herbstzeit ein. Die Staatl. Badverwaltung hat hierfür alle Vorbereitungen getroffen und schon kommen täglich Gäste, die hier ihre Herbstkur durchführen oder einen Erholungskuraufenthalt verbringen wollen. Entsprechend der vorgelagerten Jahreszeit erfolgen natürlich auch täglich viele Abreisen von Gästen, die längere Zeit in Wildbad weilten. Sie nehmen beste Eindrücke mit und werden das Thermalbad im Schwarzwald in guter Erinnerung behalten.

In der zu Ende gehenden letzten Augustwoche war der Veranstaltungsplan der Staatl. Badverwaltung wieder recht abwechslungsreich.

Die Kurkonzerte erfahren insofern eine Veränderung, als sie nunmehr vom kleinen Orchester unter der Stabführung von Kapellmeister Wendt ausgeführt werden. Das Große Kurorchester unter der Leitung des Staatl. Musikdirektors Saelzig hat am gestrigen Freitag seine Tätigkeit für die Kurzeit 1940 beendet. Nachmittags hörte man in der Neuen Trinkhalle zum letzten Mal seine vertrauten Klänge und zum Abschluß der Vortragsfolge das Lied: „Muß ich denn, muß ich denn zum Städtchen raus...“ Das letzte Kurkonzert wurde von Konzertmeister Ivan Klege geleitet.

Das Theater an der Eng wartete zu Anfang der Woche mit der Operette „Gasparone“ und mit dem Lustspiel „Was den Damen gefällt“ auf. Am Donnerstagabend ging die Komödie „Der Hage Mann“ mit gutem Erfolg über die Bretter und für heute Samstag steht wieder die Operette „Gasparone“ auf dem Theaterprogramm.

Von der RSB. In den letzten Tagen sind die Kinder wieder in ihrer Heimat eingetroffen, die durch Vermittlung der RSB im Gau Franken und auf dem Städtchen bei Gelslingen einen mehrwöchentlichen Erholungskuraufenthalt verbrachten.

Stolz kann er dabei am Tage seines 50-jährigen Geschäftsjubiläum auf das zurückblicken, was er in seinem langen Leben alles geleistet hat. Alle seine Freunde wünschen ihm zu seinem Geschäftsjubiläum alles Gute, und daß ihm auch künftighin seine kernige Gesundheit erhalten bleiben möge, die ihn in seinem Leben nie verlassen hat.

Euzlöhlerle, 20. August. Dem Zimmermann Friedrich Gantner von hier wurde vom Führer des Deutschen Schuhmachereigenen verliehen. — Die Dehnbreite ist in vollem Gange und bald wird das Gebund vollends eingebracht sein. — Das Schulgähle in Gompelshaus wurde in guten Zustand versetzt; damit ist einem alten Uebelthäter abgeholfen worden.

Waldreusch, 31. August. Frau Katharine Ehrhardt, geb. Krauth, feiert morgen ihren 81. Geburtstag. Die Altersjubiläum ist die älteste Frau des Orts und besitzt das Goldene Ritter-Ehrenkreuz. Unsere besten Wünsche!

Diebstahl. (Der Tod auf der Straße.) Am Dienstag mittag wurde auf der Adolfs-Hiller-Straße das fünf Jahre alte Töchterchen der Familie Erich Döppler, als es plötzlich wieder umkehrte, von einem Radfahrer erfasst und zu Boden geworfen. Das bedauernde Kind, das bei dem Unfall einen Schädelbruch erlitten hatte, starb am Mittwoch abend.

Nordarweilungen. (Kraftwagenunfall.) Ein Toter.) Am Donnerstag abend fand man auf der Straße nach Rorbach einen schwer beschädigten Personenkraftwagen, der quer auf der Straße lag. Zwei Männer, von denen der eine als 30-jährig starb, wurden in unmittelbarer Nähe des Kraftwagens aufgefunden. Bewußtlos und in schwerem Verletzte Zustand wurde der Überlebende in das Krankenhaus gebracht. Die Ermittlungen über die Ursache des Unfalls sind eingeleitet.

Stämsberg, St. Kottwell. (Wägelchen nicht abgeholt.) Leute, die ihrer Erntearbeit nachgingen, hatten vor dem Weggang aus der Wohnung vergessen, das elektrische Wägelchen abzuschalten. Als aus der Wohnung verdächtige Rauch drang, gingen andere Bewohner der Ursache nach und konnten so noch rechtzeitig größeres Unheil verhüten.

## Aus Pforzheim

### Schwere Künster-Konzerte in Pforzheim!

Die RSB „Kraft durch Freude“ in Pforzheim veröffentlicht im Anzeigentell der heutigen Nummer die musikalischen Darbietungen im Konzertwinter 1940/41. Unseren Musikfreunden ist durch günstige Eisenbahn-Fahrtgelegenheit die Möglichkeit gegeben, diese Konzerte zu besuchen. Der Zeitpunkt der Einzelveranstaltungen wird im „Konzertler“ jeweils bekannt gegeben. Die Eintrittspreise sind so bemessen, daß auch der minderbemittelten Bevölkerung der Besuch dieser Konzerte ermöglicht wird. Im Dritten Reich steht sich auch der einfache Mensch nach einem Idealbild des Lebens, das ihm auch in Gestalt großer Kunstleistungen geboten werden kann. Und es ist die Aufgabe im Dritten Reich, dem Volke stande der Verbreitung wahrer Volkskunst vielfach im Wege. All das ist nun weggeräumt und nun werden die Menschen für eine Kunst gewonnen, die ihnen Freude machen wird. Das Volk hat ein wirkliches Bedürfnis für musikalische Kunst. Die Pforzheimer Konzerte geben Gelegenheit, die Güter der deutschen Musik auf sich wirken zu lassen. Erfreulicherweise steht in der RSB „Kraft durch Freude“ ein Mann an der Spitze, der als Musikfachmann in der Auswahl der Künstler das Richtige zu treffen weiß. Sein Name — Hermann Klein — bürgt für die Aufwärtsentwicklung der musikalischen Kultur in Pforzheim.

## Zeitschriften

### „Schwabenland“ Heft 8

Als die illustrierte Zeitschrift „Schwabenland“ vor einem Jahr in ihrer neuen Gestaltung erschien, da hatte sie sich zur Aufgabe gesetzt, ein lebendiger Spiegel der schwäbischen Heimat zu sein. Landschaft, Mensch, Werk und Kultur des gesamten schwäbischen Lebensraumes wurden auch in vorbildlicher Weise in den bisher erschienenen Hefen behandelt. Die besten schwäbischen Dichter, Schriftsteller, Künstler und Lichtbildner waren als Mitarbeiter gewonnen worden. Ein vorzüglicher Druck, Papier und Ausstattung geben ihr ein vornehmtes und repräsentatives Aussehen. Auch das letzte Augustheft ist wieder in Inhalt und Ausstattung ganz vorzüglich gelungen. Es ist dem Gedächtnis bedeutender Männer des Schwabenlandes gewidmet. Anlässlich des 170. Geburtstages von Friedrich Hegel schreibt Professor Th. Geering über dessen unsterbliche Philosophie; August Lamme zeichnet mit seiner Einfühlung das Leben und Werk des Dichters Georg Schmöller, der im August seinen 60. Geburtstag beging. Ein Lebensbild des Dichters Nikolaus Lenau wird durch Dr. E. Regel von neuen Gesichtspunkten und in seiner Verbindung und Veranschaulichung durch Gustav Schwab, Umland und Kerner aus beleuchtet. Lenau ist darin weniger der freudig melancholische als vielmehr der ewige Seelensucher. Liebevoll behandelt ist ferner das Gedächtnis Friedrich Silcher's zu seinem 80. Todestag von August Lamme und Dr. Reiz gibt eine fest umrissene Darstellung des schöpferischen schwäbischen Technikers und Fabrikanten Friedrich von Lott. Neben diesen Beiträgen stellen Bilder und volkstumliche Abhandlungen über Erntezit und Bauerntum den Leser.

Die Hefte sind als Verbandzeitung des württembergischen Landesfremdenverkehrsverbandes zum Preise von 50 Rpf. überall zu erhalten. Emil Dörfert.

### „Stuttgarter Leben“

„die elegante Zeitschrift Württemberg“, hat sich mit seinem neuen Jahrgang 1940 erneut einen interessierten Leserkreis erworben. Unsere engere Heimat ist in Heft 6 mit einem vorzüglichen Beitrage über unser Wildbad Wildbad vertreten. Zwei halbseitige Photos vom Rurgarten und einer Partie an der Schwarzwald-Höhenstraße vervollständigen die Werbung in schönster Weise. Das gleiche Heft, das uns zur Verfügung vorliegt, enthält noch innerhalb der Serie: „Städte schwäbischer Kunst und Kultur“ ein Kulturbild der Stadt Neulingen mit zahlreichen Abbildungen ihrer berühmten Wandgemälde. Einen besonderen Reiz vermittelt ein Aufsatz und Aufnahmen von Ludwigsburger Porzellan, wievielmehr mögen da erst die Originale unsere Freude und den Wunsch nach Eigenbesitz erregen. Nachrichten und Bilder aus dem internen Stuttgarter Leben vervollständigen das interessante Heft. Emil Dörfert.

Wöchentlich eine Dose



der schmackhaften und leicht verdaulichen

**NESTLE KINDERNÄHRUNG**

erhält die Mutter für ihr Kind bis zum Alter von 1 1/2 Jahren gegen Berechtigungsschein, den das Ernährungsamt bzw. die Kartenzentrale ausstellt.

Broschüre „Ratschläge eines Arztes“ kostenlos und unverbindlich durch die

DEUTSCHE AKTIONSGESellschaft FÜR NESTLE ERNÄHRUNGS MITTEL  
BERLIN-TEMPELHOFF

ten. Sie sehen alle durchweg gut aus und äußerten ihre volle Zufriedenheit und Dankbarkeit über die aufmerksame Betreuung.

Begnadetes Alter. Dieser Tage vollendete Frau Magdalena Großmann ihr 81. Lebensjahr.

## Stadt Herrnsbühl

Vom Kurbetrieb. In der letzten Woche war der Veranstaltungsplan der Kurverwaltung besonders abwechslungsreich. Am Donnerstag wurde eine Programmänderung vorgenommen, die im angenehmen Sinn überraschte. Die Ueberziehung bestand in dem Konzert einer Militärkapelle. Solche Veranstaltungen finden immer den besonderen Beifall der Besucher. Der „Wochenabend froher Unterhaltung“ mit Otto Krüger als Aufleger war eine besonders gut gelungene Veranstaltung. Die reichhaltige Vortragsfolge schenkte den vielen Besuchern lustige Stunden. Künstlerinnen und Künstler gaben ihr Bestes und so wurde der frohe Abend auch für sie zu einem schönen Erfolg. Morgen Sonntag findet im Kur-saal ein Orchesterkonzert statt. Es wird den Höhepunkt der diesjährigen musikalischen Aufführungen bilden. Als Solistin wurde Erika Müller verpflichtet, eine Sängerin, der aus ihrem früheren Auftreten in der Mannheimer Oper, bei Ueberziehungen in Jülich usw. ein guter Ruf vorangeht und die — das sei nur so nebenbei bemerkt — durch ihre Verbreitung Herrnsbühl Bürgerin geworden ist. Die Kurjaal-Lichtspiele bieten ebenfalls zum Wochenende und für die nächste Woche eine abwechslungsreiche Spielfolge.

Geschäftsjubiläum. Am 1. September dieses Jahres begibt Glasermeister Ernst Herrmann sein fünfzigjähriges Geschäftsjubiläum. Am 12. August 1893 in Gerndach geboren, erlernte er nach seiner Schulentlassung das Glaserhandwerk bei seinem Vater. Später arbeitete er in Freilburg i. Br. und anschließend genigte er seiner Militärpflicht beim Infanterie-Regiment Nr. 173 in Colmar i. Elz. Im Alter von 27 Jahren kam er als lediger Mann nach Herrnsbühl und machte sich hier selbstständig. Mit seinen 77 Jahren ist er heute noch von morgens bis abends im Geschäft tätig. Mit



## Zuteilung von Futtermitteln.

Auf Abschnitt 2 der Futtermittelscheine für Pferde kommen je Pferd bis zu 420 kg. Pferdefuttermittel zur Verteilung, die für die Versorgung der Pferde in den Monaten September und Oktober 1940 vorgesehen sind.

Zur Sicherung der Belieferung haben die Tierhalter die Abschnitte 2 der Futtermittelscheine für Pferde bis spätestens 6. September 1940 einem Futtermittelverteiler zu übergeben. Die Verteiler haben die Abschnitte mit dann sofort angelegt zur Anstellung von Bezugsscheinen vorzulegen. Die Bezugsscheine sind bis spätestens 10. September 1940 einem Großverteiler weiterzuleiten. Bezugsscheine, die nach diesem Zeitpunkt beim Großverteiler eingegeben, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Calw, den 29. August 1940.

**Der Landrat.**

— Ernährungsamt Abt. B —

## Mütterberatungsstunden finden statt:

Neuenbürg Montag, 2. September 1940.  
Viekenfeld Mittwoch, 18. September 1940.

## Wildbad

**Veranstaltungen der Staatlichen Badverwaltung**  
vom 1. bis 8. September 1940

### Kursaal:

Sonntag, 1. Sept. 16 u. 20 Uhr | Filmvorführung:  
Montag, 2. Sept. 20 Uhr | **„Befreite Hände“**  
Dienstag, 3. Sept. 20.30 Uhr | **Kammermusik-Abend**  
Johanna Vierstein Grete Schläger  
Mittwoch, 4. Sept. 20.30 Uhr | **Unterhaltungs-Konzert**  
Freitag, 6. Sept. 20.30 Uhr | **Wiener Musikabend**  
Samstag, 7. Sept. 20.30 Uhr | **Großer Heiterer Musik-**  
abend des Reichsarbeitsdienstes  
Sonntag, 8. Sept. 20 Uhr Filmvorführung:  
**„Das Recht auf Liebe“**

### Kurtheater:

Mittwoch, 4. Sept. 20.15 Uhr **„Der verkaufte Großvater“**  
Sonntag, 8. Sept. 19.30 Uhr **„Familienanschluß“**

**Kur-Konzerte:** Täglich (außer Montags) von 11–12 und 16–18 Uhr **Große Sonderkonzerte** des Reichsarbeitsdienstes am Sonntag, 8. Sept., von 11–12 und 16–18 Uhr an der Neuen Trinkhalle.

### Badhotel:

Sonntags und Donnerstags ab 21 Uhr Unterhaltungskonzert

## Geringe Nähkenntnisse genügen...

um nach kurzer Ein- beitung wertvolle Mitarbeit für heute wichtige Zwecke leisten zu können.

Mädchen und Frauen, die schon lange wünschten, ihre Kräfte für solche Aufgaben einzusetzen, aber das Rechte noch nicht finden konnten, bieten wir in gesunden, hellen Arbeitsräumen eine geeignete und befriedigende Art der Betätigung. Nähere Auskunft erteilt unser Einstellbüro in Pforzheim, Gymnasiumstraße 100.

**WILH. BLEYLE K.G.**  
Strickwarenfabriken

Wir haben uns vermählt

**Hermann Binder, Gärtner**  
u. Zt. Unteroffizier bei der Wehrmacht  
Träger des E. K. I. u. II. u. des Verw.-Abzeichens  
**Herta Binder, geb. Schnürle**

Rutesheim (Kr. Leonberg)

Schömburg/Bühlhof

## Kirchlicher Anzeiger

### Evang. Gottesdienste

15. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 1. September 1940

**Neuenbürg.** 9.30 Uhr Predigt. 10.30 Uhr Kinderkirche. 1.30 Uhr Christenlehre (Töchter). Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsbetstunde.

**Wildbad.** 8.30 Uhr Christenlehre (Töchter). 9.30 Uhr Predigt, anfol. Fr. des Hl. Abendmahls mit eingelagerter Beichte. Dauber. 17 Uhr Bibelstunde. Hartmann. Donnerstag 19.30 Uhr Kriegsbetstunde.

**Sprossenhaus.** 9.45 Uhr Predigt, anfol. Christenlehre. Hartmann.

**Herrenalb.** 9.45 Uhr Kindergottesdienst. 10.45 Uhr Hauptgottesdienst (zugleich Christenlehre der Töchter).

### Evang. Freikirche

**Methodistengemeinde.** 9.30 Uhr Neuenbürg, Orfenhausen. 9.45 Uhr Calmbach, 14 Uhr Höfen. 14.30 Uhr Ottenhausen. 20 Uhr Wildbad.

### Katholische Gottesdienste

Sonntag den 1. September 1940

**Neuenbürg.** 7 Uhr und 9 Uhr.

**Wildbad.** 7 Uhr, 8 Uhr, 9 Uhr und 10.30 Uhr.



Neuenbürg.

## Zwei Arbeiterinnen

ge sucht.

**Sollmer & Hummel R.G.**

Medz. Schlauchweberei

## Die Deutsche Arbeitsfront

NSG. „Kraft durch Freude“ Pforzheim

Wir laden ein zur Teilnahme an dem

## Konzert-Ring 1940/41

Strub-Quartett

Lenzewski-Quartett

Moja Petrikowsky

Prof. Ludwig Hölscher

Wending-Quartett

Gewandhaus-Quartett

Riele-Quelting-Quartett

Prof. Elly Ney

Die Ringmiete für die 8 Konzerte beträgt:

I. Platz RM 12.—

II. Platz RM. 8.—

Der Betrag kann in 3 Raten bezahlt werden. — Zu besonderen Veranstaltungen (Münchener Philharmoniker, Marcel Wittlich, Symphonie-Konzerte des Stadttheater-Orchesters) erhalten die Ringmieter wesentliche Ermäßigung. — Anmeldungen zur Ringmiete werden in der Geschäftsstelle der NSG. „Kraft durch Freude“ Pforzheim, Oestliche 37 a, Fernruf 3911, angenommen. Letzter Abendzug Pforzheim-Wildbad 10.20 Uhr

## Verlobungs- und Hochzeits-Karten

werden geliefert  
von der

**C. Meeh'schen Buchdruckerei**  
Neuenbürg (Würtl.), Tel. 404

## Musik-Unterricht

Der Unterricht (Klavier, Violine, Akkordeon und Blockflöte) beginnt wieder am Montag, 2. Sept. 1940. Ich beabsichtige einen Handharmonika-Spielring zu gründen. Auskunft über Unterrichtsbedingungen und Instrumente erteilt:

**Franz Ackermann**

Musikdirektor

Neuenbürg Würtl., Bahnhofstr. 15

## Kursaal-Lichtspiele

**Herrenalb**

Samstag, 31. Aug., 20.15 Uhr

Montag, den 2. Sept. 1940

Sonntag, 1. Sept., vorm. 10 Uhr

20.00 und 20.15 Uhr



mit **Fritz Kampers, Erika v. Thellmann, Walter Janssen, Käthe Haack, Theod. Danegger, Lina Corstans**  
Drehbuch **Karl Ritter** und **Felix Litzendorf**  
Musik: **Theo Mackeben**  
Herstellungsgemeinschaft und Spielführung **Karl Ritter**

Ein bezabrander, ganz von Freude und Schönheit erfüllter Unterhaltungsfilm der Ufa, der bei aller Problematik und Schwerelegitimität einer amüsanten Handlung ein festes Bild menschlicher Schicksale und Bindungen entwirft

**Ufa-Tonwoche**

**Ufa-Kulturfilm**

Jugendliche nicht zugelassen  
Eintritt RM. —,80 und RM. 1.—  
Uniformierte zahlen halbe Preise



**HANS MOSER**



Meine Tochter lebt in Wien

Ein lust Ufa-Film mit **Hans Moser**  
**Ufatonwoche**  
**Ufa-Kulturfilm**

Jugendliche nicht zugelassen  
Eintritt RM. —,80 und RM. 1.—  
Uniformierte zahlen halbe Preise

Nachm. 14.30 Uhr Sondervorstellung  
**Die Deutsche Wochenschau**  
und Wiederholung der Wochenschau: Der Siegeszug durch Frankreich.  
Erwachsene — 50, Jugendl. — 25

**Speisekarten**

**Weinkarten**

**C. Meeh'sche Buchdruckerei**

## Handwerkskammer Reutlingen.

**Vorbereitungskurse für die Meisterprüfung**  
Es ist beabsichtigt, am Sitz der Handwerkskammer für sämtliche Handwerksberufe nach Möglichkeit wieder Meisterprüfungen einzuleiten. Vorbereitungskurse in Buchführung, Geleges- u. Staatsbürgerkunde u. Kalkulation werden in den einzelnen Kreisen, sofern genügend Teilnehmer vorhanden sind, von anfangs Okt. bis anfangs Jan. abgehalten. Solche Handwerker, die beabsichtigen, sich an einem in wilde Kostfind. Tageskurs in den vorgenannt. Fächern zu beteiligen, wollen dies der Kammer sofort mitteilen. Anmeldungen zur Meisterprüfung, wozu Formulare von der Geschäftsstelle bezogen werden können, sind in Kürze anzufordern. Der Beschluss ist der 15. September 1940.

Neuenbürg.

## Die gesamte G.M. u. Wehrmannschaft

— auch die Nichtsportteilnehmer — stehen Sonntag, 1. Sept. 40 7 Uhr pünktlich in Reichplatz angetreten. Sämtliche Beurlaubungen sind aufgehoben. **Der Sturmführer**

## Heilkräuter

und die richtige  
Anwendung der  
Kräuter



Eberhard-Drogerie  
Wildbad

## Gesucht

wird für sofort oder später tüchtige  
**Servierfräulein**

in gut gehende **Bahnhofswirtschaft**. Zu erfragen bei der Engländer-Geschäftsstelle Wildbad.

## Zuchtviehversteigerung in Herrenberg

Am Freitag den 6. Sept. 1940 findet in der Tierzucht-halle in **Herrenberg** eine

## Zuchtvieh-Versteigerung

statt.  
Auftrieb 110 Färren und eine Anzahl Kalbinnen.

Sonderklärung der Färren: **Donnerstag** den 5. 9. 1940, 14 Uhr  
Versteigerung: **Freitag** den 6. 9. 1940, 9.30 Uhr.

Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Besuch der Veranstaltung verboten. Sämtliche Besucher haben Personal ausweis mitzuführen.

Die Tierzuchtämter **Herrenberg** und **Ludwigsburg**.

## Wer an Rheuma, Gicht oder Ischias

leidet, wolle sich an mich wenden, da ich ihm ein Mittel anbieten kann, bei dessen Anwendung er vielleicht, wie so viele andere auch, von seinen Schmerzen befreit wird. Meine Auskunft kostet und verpflichtet zu nichts.

**Max Reißner,**  
Pharmazeutische Erzeugnisse,  
Berlin-Charlottenburg 9  
Reichsstr. 808 g.

## Hausgehilfin

wird nach Heilbronn gesucht  
von **Frau Gerda Höl** (bis 10. Sept. Viekenfeld, Schmidgasse 1)

Für Einfamilienhaushalt wird

## Hausgehilfin

nicht unter 20 Jahren zum 1. Okt. 1940 gesucht. Angebote an  
**Frau Gertrude Wiemer**  
Pforzheim, Bichlerstr. 4

## Dame sucht möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung. Neuhäuser Wochenpreis unter Nr. 244 an die Engländer-Geschäftsstelle.

## Langenbrand. Aus- und Fahrkub,

unter zwei die Wahl, verkauft **Fr. Schnürle.**

## Wildbad.

## Sommerliche Wohnung

zu vermieten auf 1. Sept. oder 1. Okt. Näheres zu erfragen in der Engländer-Geschäftsstelle.

## Stempellisten

Stempelständer

Firmenstempel

**C. Meeh'sche Buchhandlg.**  
Neuenbürg

## Herrenalb oder Umgeb.

1 bis 2 leere Zimmer  
für Wochenende zu mieten  
gesucht. Angebote an den Engländer-Verlag.

## Milchklub

(unter mehreren die Wahl) dem Verkauf aus.  
**Joh. Georg Red**  
Thammühle bei Calmbach



## Wickungswohle

Prospekte, Kataloge und Werbe-druckschriften, die durch ihre ganze Art und Aufmachung angenehm auf die Empfänger wirken, haben stets den besten Werbe-erfolg. Wir widmen uns daher mit viel fachlicher Liebe, Sorgfalt und Verständnis der Herstellung dieser Drucksachen. Auch Sie werden wir gut bedienen.  
**C. Meeh'sche Buchdruckerei,**  
Neuenbürg — Telefon 404.

